Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

238 (29.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711836

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Expeds.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 238. Oldenburg, Mittwoch, 29. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

In Kiel lief gestern der kleine Kreuzer „Ersatz Blitz" vom Stapel und erhielt den Namen „Nürnberg".

*

Die auf einer Studienreise durch Ostafrika begriffenen Reichstagsabgeordneten traten gestern von Kisumu aus die Heimreise an.

*

Die niederländische Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach das zur Ausfuhr kommende Fleisch mit einem amtlichen Stempel über erfolgte Fleischbeschau versehen sein muß.

*

Die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika soll bis April 1907 auf 7000 Mann vermindert werden.

*

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Spahn führte die ungünstigen Verträge der Kolonialabteilung mit Tippelskirch und Woermann auf die mangelhafte finanztechnische Durchbildung der Beamten zurück.

*

Kaiser Nikolaus beteiligte sich an der Trauerfeier für den General Minn und trug selbst den Sarg mit aus der Kapelle.

*

Der französische Minister des Innern hält sich privatim in Berlin auf.

*

Bei blutigen Straßenkämpfen in Odessa wurden 80 Personen getötet und 250 verwundet; vom Militär fielen 17 Mann.

*

Fürst Ferdinand von Bulgarien leidet an einer Halskrankheit.

*

Auf Cuba haben die Regierungstruppen einen Sieg zu verzeichnen.

*

Die englischen Versicherungsgesellschaften haben bisher 15 000 000 Dollar Ersatzgelder in San Francisco ausgezahlt.

*

Die Lage in Persien gestaltet sich mit großer Schnelligkeit kritisch. Der Zusammenbruch des ganzen Staatsorganismus soll unmittelbar bevorstehen.

Handels-Attachés.

Sonderdruck aus der „Deutschen Kultur", Augustheft. *)

Bei der vorherrschenden Stellung des Offiziers- und Beamtenstandes in Deutschland hat sich allmählich eine sehr geringe Meinung über den Kaufmann und die Vorbedingungen seines Berufes gebildet.

Man richtet sich ein Bureau ein, so wird argumentiert, läßt seine Firma in das Handelsregister eintragen und ist Kaufmann. Als solcher hat man billig einzukaufen und teuer zu verkaufen, man übt also eine Tätigkeit aus, die — mit dem nötigen Gelde versehen — der so oft genannte Kutscher des Herrn Lehmann auch verstehen könnte.

Wenn daher jemals auch nur die Frage diskutiert worden wäre, ob unsere Offiziere und Beamten für diejenigen Stellungen unserer Ministerien und Behörden, denen lediglich eine kaufmännische Tätigkeit obliegt, auch die geeigneten Qualitäten entgegenbringen, so wäre dieselbe, in solcher Form gestellt, sicherlich als eine Beleidigung aufgefaßt worden.

Denn nur darum konnte es sich nach Ansicht unserer maßgebenden Kreise handeln, ob man den betreffenden Herren eine rein kaufmännische Tätigkeit überhaupt zumuten dürfe oder nicht.

Die letzten Monate aber haben gezeigt, daß zur Ausübung einer kaufmännischen, verantwortungsreichen Tätigkeit doch andere Qualitäten gehören, als sie die Herren Beamten und Offiziere mitbringen.

Als der agent de change, Bertheaux, zum Kriegsminister Frankreichs ernannt wurde, hat die Welt und besonders Deutschland gelacht. Mit Recht. Denn die Vorkenntnisse zum Kriegsminister erwirbt man sich nicht an der Börse. Niemand hat aber daran Anstoß genommen, daß Herren ohne kaufmännische Vorbildung und Erfahrung in jene verantwortungsreichen Stellen berufen wurden, welche die höchsten kaufmännischen und organisatorischen Qualitäten von ihren Vertretern verlangen, da dieselben Einkäufe zu machen und Vereinbarungen zu schließen haben, die an Umfang diejenigen der gesamten Warenhäuser Deutschlands weit hinter sich lassen. Niemals aber ist in den Ministerien der Gedanke aufgetaucht, derartige Stellen mit praktischen Kaufleuten zu besetzen.

Man wird aber doch gut tun, diesem Gedanken näher zu treten und entweder diese Stellungen durch praktische Kaufleute besetzen oder aus den Kreisen derselben in die betreffenden Ressorts geeignete kaufmännische Persönlichkeiten in beratender Stellung zuzuziehen.

Gerade diejenigen Eigenschaften, welche den wirklichen Kaufmann kennzeichnen, hat unsere Verwaltung bei der Besetzung ihrer kaufmännischen Stellen außer acht gelassen.

Zunächst Waren- und Sachkenntnis.

Ich glaube, es gibt keinen kaufmännischen Betrieb in der Welt, in welchem der betreffende Abteilungsvorstand nicht genau die einzelnen Fabrikate ihrem Ursprungsort, ihren Qualitäten und Preisen nach kennt. Ueberall gilt Waren- und Sachkenntnis als unumgängliche Vorbedingung zur Besetzung solcher Stellen.

Es bedarf keiner Ausführung, daß als Einkäufer eines Warenhauses eine Person mit lediglich militärischen Kenntnissen eine unmögliche Figur wäre, und kein Offizier käme auf den Gedanken, sich bei seiner Verabschiedung frischweg von der Front um eine solche Stelle zu bewerben.

Sach- und Warenkenntnis werden nun nur in großen Geschäften erworben, ebenso aber auch die Sicherheit für die Widerstandsfähigkeit gegen jede Versuchung. Für den Kaufmann ist Geld ein Handelsartikel wie jeder andere. Er kauft sich ebensogut mit seinem Gelde Waren wie mit den Waren Geld. Das Geld, die Millionen, bedeuten für ihn also nichts mehr wie andere Ware.

Aber nicht nur Sach- und Warenkenntnis sowie des öftern auch anscheinend die Integrität des Charakters hat unseren Verwaltungsbeamten gefehlt, sondern in noch viel höherem Maße eine Eigenschaft, welche ebenfalls nur in großen kaufmännischen Betrieben zu erlernen ist und auf die der Kaufmann mit Recht so stolz ist — der kaufmännische Takt. Jener kaufmännische Takt, der frei ist von jeder Bureaukratie und dünkelhafter Anmaßung, der dem Gegenkontrahenten in weitester Weise entgegenkommt und doch niemals die Grenze verläßt, die die kaufmännische Moral zieht.

Dieser kaufmännische Takt, der sich besonders in dem Verantwortlichkeitsgefühl fremdem Gelde gegenüber bewährt hat, fehlte allen Personen, welche in die Enthüllungen der letzten Monate hineingezogen waren, und zwar Vorgesetzten und Untergebenen, direkt oder indirekt Beteiligten, Beamten und Ministern. Niemals wäre eine derartige Sachlage möglich gewesen, wenn die leitenden Stellungen von praktischen und vornehmen Kaufleuten besetzt oder wenigstens von solchen beraten und beaufsichtigt worden wären.

Persönlichkeiten, welche die für solche Posten nötigen Qualitäten — Sachkenntnis, Integrität, kaufmännischen Takt — besitzen, lassen sich zweifellos finden, wenn die Regierung sie finden will und die geeignete Stelle um Vorschläge angeht.

Stellt sie dann die richtigen Männer an die richtigen Stellen, dann werden die breitesten Schichten des Volkes erkennen, daß, wenn in Deutschland eine Mißwirtschaft in ihrem Ursprunge erst einmal klar erkannt, die Regierung auch die entsprechenden Mittel zu finden weiß, sie zu beseitigen und ihre Wiederholung für alle Zukunft unmöglich zu machen.

Das Vertrauen wird zurückkehren, und ein bedeutsamer Schritt zur Versöhnung der Stände wird getan sein.

W. L.

*) Anmerkung der Redaktion. Wir wollten diese Ausführungen unseres volkswirtschaftlichen ständigen Mitarbeiters erst im Septemberheft zum Abdruck bringen, stellen sie indessen schon jetzt zur Diskussion, nachdem sich auch der Abgeordnete Erzberger folgendermaßen geäußert hat:

„Ich erhebe gegen die Kolonialverwaltung nicht die Anklage der Korruption, wohl aber den Vorwurf, daß sie von kaufmännischen Dingen absolut nichts versteht, sonst wären alle diese Vorkommnisse unmöglich."

Die russische Schreckensherrschaft.

(Das Attentat auf Stolypin — eine Fortsetzung des Schreckschusses in Krasnoje Sselo.)

Nach dem im Polizeidepartement konzentrierten Material stellt sich nun heraus, daß das Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin eine Fortsetzung des von der russischen „Bojewaja Organisazija" (Kampforganisation) entworfenen, mit dem jetzigen Attentat leider noch lange nicht erschöpften Planes ist, dessen Anfang der Schreckschuß in Krasnoje Sselo war. Wie raffiniert und mit welcher Todesverachtung die Mitglieder der fliegenden Abteilung dieser „Bojewaja Organisazija" hierbei zu Werke gehen, erhellt u. a. aus folgendem: Nachdem bekannt geworden ist, daß die geforderten Zugeständnisse von der russischen Regierung vorläufig nicht zu erwarten sind, und die russischen Revolutionäre in den angeblich liberalen Bestrebungen des Ministerpräsidenten Stolypin lediglich ein Schild für ein weiteres reaktionäres Vorgehen sehen, so wurde Stolypin von den Revolutionären kürzlich dahin verständigt, daß er sowie andere auf der Proskriptionsliste vermerkten Personen der russischen Zentralregierung unbedingt ihr Leben einbüßen werden, falls sich die russische Regierung nicht sofort dazu bequemen wird, andere Wege einzuschlagen, mit den Repressalien aufzuhören, die sofortige Einberufung der Reichsduma anzuordnen und dies alles in einem Zarenukas bekannt zu geben. Um dies zu erreichen, sei eine größere Anzahl der Mitglieder der fliegenden Abteilung der „Bojewaja Organisazija", darunter mehrere hochgestellte Persönlichkeiten, bereit, ihr eigenes Leben dafür einzusetzen bezw. dabei zugrunde zu gehen. Zwar hat man sich in den russischen Regierungskreisen allmählich an solche Drohungen gewöhnt, aber in den letzten Tagen lauteten die beim russischen Polizeidepartement eingelaufenen Nachrichten über die Vorbereitungen der Zentralleitung der „Bojewaja Organisazija" derart beunruhigend, daß man sich zu außergewöhnlichen Maßnahmen veranlaßt sah, u. a. auch dazu, alle nach Petersburg kommenden Züge von zahlreichen Kriminalbeamten, darunter viele junge Damen, begleiten zu lassen. Aber selbst diese besonderen Vorkehrungen erwiesen sich als nicht ausreichend, denn die nach dem Leichenfund im Peterhofer Park am 19. August eingeleitete überaus strenge Untersuchung ergab verschiedene Momente, die darauf hinwiesen, daß gerade in den letzten Tagen mehrere Mitglieder der fliegenden Abteilung der „Bojewaja Organisazija" nach Petersburg gekommen sind. Deshalb beschränkte der Ministerpräsident Stolypin seine Empfänge, was bei seiner umfangreichen Arbeit und den fast täglichen Konferenzen mit dem Zaren in Neu-Peterhof nicht besonders auffallen konnte. Aber die am Sonnabend, 25. d. M., von 2 bis 4½ Uhr nachmittags angesetzte Besuchszeit bei Stolypin genügte den Revolutionären, um ihren Plan durchzuführen, das Haus zu bombardieren, damit auch Stolypin hierbei zugrunde gehe, was sie glücklicherweise nicht erreicht haben, trotzdem sehr viele Opfer zu beklagen sind.

Petersburg, 28. Aug. Der Hauptausschuß der sozialistisch-revolutionären Partei veröffentlicht eine Kundgebung, worin er die Verantwortung für das Attentat gegen Stolypin von sich abweist. Er erklärt, Gewalttaten, denen nicht beteiligte Personen zum Opfer fallen, widersprächen seinen Grundsätzen.

Ein neues Opfer.

Aus Helsingsfors wird gemeldet, daß General Wutherhaus, der Zweithöchstkommandierende der finnländischen Armee, bei einer Hafeninspektion ermordet wurde.

Die Regierung spricht.

Petersburg, 28. Aug. (Petersburger Telegraphenagentur.) Bei der Besprechung des Mordanschlags auf den Ministerpräsidenten Stolypin drückte die freie Presse verschiedene Vermutungen betreffend die zukünftige Politik der Regierung aus. Diese Vermutungen begründen sich bisweilen auf Gerüchte, die fortdauernd im Umlaufe sind. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß, obgleich die terroristischen Taten einen Druck auf das Publikum ausüben, es doch ein großer Fehler sein würde, wenn man glauben würde, der Terrorismus der Revolutionäre könne von einem Terrorismus der Regierung begleitet sein. Das Regierungsprogramm ist unerschütterlich festgestellt und kann auch infolge von Anschlägen und Mordtaten keinerlei Wirkungen unterliegen. Die Regierung wird sich in den Maßnahmen gegen die Revolutionäre stets beschränken, so furchtbar auch deren Drohungen sein mögen. Die Regierung wird stets zu unterscheiden wissen zwischen einer in gesetzlichen Grenzen sich bewegenden Opposition und Feinden der Ordnung, welche entschlossen sind, durch Propaganda und passiven Widerstand das Gesetz zu vernichten. Eine friedliche Opposition verfüge über genügende Kampfmittel in Gestalt von Presse und Versammlungen. Aber alle Feinde der Ordnung würden streng verfolgt werden, welches auch immer ihre Ideen sein mögen. Die Regierung besitze die entscheidende Gewalt, um die Revolutionäre zu unterdrücken. Aber die Unterdrückung sei nicht ihr einziges Ziel. Ihr erstes Problem sei die Vorbereitung von Gesetzentwürfen für die Duma und die Lösung drohender Fragen durch gesetzliche Mittel, über die sie verfügt. Die Revolutionäre können versuchen, das Werk der Regierung zu zerstören, aber sie werden eine Niederlage erleiden. Denn die Regierung könne nicht auf die notwendigen Reformen verzichten, weil dieser oder jener Staatsmann durch einen anderen ersetzt werden müsse. (Worte, Worte — wo ist die Tat?)

Die Ueberführung der Leiche des Generals Minn.

Petersburg, 28. Aug. Heute fand in Neu-Peterhof die Ueberführung der Leiche des ermordeten Generalmajors Minn von der Wohnung nach dem Bahnhof statt. Das Kaiserpaar, der Oberkommandierende der Truppen, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, und andere Großfürsten und Großfürstinnen wohnten der Seelenmesse bei. Das Kaiserpaar richtete an die Witwe, die Mutter und die Tochter des Generals Trostesworte. Nach Schluß des Gottesdienstes beteiligten sich der Kaiser und der Großfürst Nikolaus am Herausstragen des Sarges, indem sie am Kopfende anfaßten. Danach begaben sich die Majestäten nach dem Schloß zurück. Abends wurde die Leiche dann per Bahn nach Petersburg überführt, wo sich am Bahnhof Deputationen aller Truppenteile mit ihren Kommandeuren aufgestellt hatten. Ebenso hatten sich Abordnungen der Petersburger Stadtverwaltung und andere Deputationen mit Kränzen eingefunden. Aus Gatschina war die Kaiserin Maria Feodorowna eingetroffen, um der Litanei beizuwohnen. Der Sarg

Landesbibliothek Oldenburg

wurde dann durch Offiziere des Semenowschen Regiments in die Regimentskirche getragen, während das Semenowsche Regiment Spalier bildete. Der Straßenverkehr vom Bahnhof bis zur Kirche war zeitweise gesperrt. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Ein Anschlag auf den Zaren?

Newyork, 28. Aug. Das Blatt „Newport America" berichtet aus Petersburg, daß zwei Mitglieder der Terroristenpartei am letzten Sonnabend versucht hätten, in den kaiserlichen Palast zu Peterhof einzudringen mit der Absicht, den Zaren zu ermorden. Der Plan scheiterte jedoch an der Wachsamkeit der Palastgarde, welche einen der Eindringlinge verhaftete, welcher sich hinter den Mauern des Palastes versteckt hatte, um einen günstigen Augenblick abzuwarten, in das Schloß zu gelangen. Derselbe trug einen Korb mit Früchten, unter denen eine Bombe versteckt war. Kurz darauf wurde auch sein Komplize hinter einem Gebüsch des Schloßparkes entdeckt und verhaftet.

*

Hamburg, 28. Aug. Durch die Verhaftung des Nihilisten scheint das deutsche Zentralkomitee der terroristischen Gesellschaft entdeckt zu sein. Vier Russen wurden bis jetzt festgenommen. Die Angelegenheit nimmt große Dimensionen an.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow in Berlin.

Fürst Bülow ist nach mehrmonatiger Abwesenheit wieder in Berlin, zur Teilnahme an den Tauf-Festlichkeiten, eingetroffen. Auch die anderen Minister, soweit sie noch auf Urlaub weilen, werden im Laufe des heutigen Tages in der Reichshauptstadt erwartet. Also wohl auch Herr v. Podbielski, der dann mit dem Kaiser und mit dem Reichskanzler zum ersten Male seit Aufrollung des Falles Podbielski-Fischer-Tippelskirch zusammentreffen würde. Sollte jedoch Herr v. Podbielski an den Tauffeierlichkeiten nicht teilnehmen, dann würde daraus folgen, daß er die Entscheidung des Kaisers in Sachen seines vom Fürsten Bülow mißverstandenen „Abschiedsgesuches" auf seinem Landgute Dalmin abwarten will. Dann würde Herr v. Podbielski aber auch wohl kaum der Staatsministerialsitzung beiwohnen, die in den nächsten Tagen unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow stattfindet. Die Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhrn. v. Schorlemer, soll zwar mit der Frage seiner Nachfolgerschaft für Herrn v. Podbielski nicht zusammenhängen, seltsam ist es aber, daß sie in die Zeit fällt, da Kaiser und Kanzler in Berlin weilen. Frhr. v. Schorlemer steht in hoher Gunst beim Kaiser und ist gründlicher Kenner der Landwirtschaft. Sogar die Herrn v. Podbielski ergebene „Dtsch. Tagesztg." nimmt an, Frhr. v. Schorlemer werde zu den politischen Erörterungen zugezogen werden.

Naumann im Elsaß.

Die „Lib. Corr." schreibt: Unter der sensationellen Spitzmarke: „Naumanns Ende im Elsaß" bringen die „Deutsche Tagesztg." und der „Reichsbote" die Nachricht, daß zum 1. Oktober die derzeitige Redaktion der „Straßburger Ztg." einer anders gerichteten Platz machen müsse. Der neue Chefredakteur gehöre dem rechten Flügel der Nationalliberalen an. Daran wird die weitere Bemerkung geknüpft, daß damit „das letzte nationalliberale Hände übergehe". — Diese Betionalsoziale Hände übergehe". — Diese Behauptungen sind, wie uns von kompetenter Seite aus den Reichslanden geschrieben wird, völlig unbegründet. Tatsache ist nur, daß der bisherige Leiter der „Straßbg. Ztg.", Chefredakteur Wolf, zum 1. Oktober als solcher zurücktritt. Das Amt wird aber garnicht wieder besetzt, es übernimmt vielmehr der derzeitige verantwortliche Redakteur die Geschäfte, während Herr Wolf ständiger politischer Mitarbeiter der Zeitung bleibt, die weder nationalsozial war, noch nationalliberal werden wird, sondern die Politik der liberalen Landespartei, der einzigen liberalen Partei Elsaß-Lothringens, nach wie vor vertreten wird. Herr Wolf hat selbst die Aenderung veranlaßt, durch die er geschäftlich und journalistisch entlastet wird, damit er in höherem Maße politisch für seine Partei tätig sein und den Ausbau ihrer Organisation fördern kann. Für die Gegner des elsäßischen Liberalismus liegt also zu irgendwelchem Frohlocken nicht der geringste Grund vor.

Zur Frage der Amnestie.

Zur Taufe seines Enkels hat der Kaiser unterm 24. August eine Amnestie für alle diejenigen Personen, welche wegen einer Beleidigung des Kaisers zu Geld- oder Freiheitsstrafen verurteilt sind und diese noch nicht verbüßt haben, erlassen. Die Zahl der durch diese Amnestie von Strafe Befreiten ist eine große, da Majestätsbeleidigungen in Deutschland mit einer ganz außerordentlichen Strenge verfolgt werden. So sympathisch diese Amnestie des Kaisers für gegen ihn selbst gerichtete Beleidigungen berühren muß, und so freudig sie zweifellos allenthalben begrüßt werden wird, so schleicht sich doch ein leises Gefühl der Enttäuschung in diese Freude mit ein. Hinter Gefängnis- und sogar hinter Zuchthausmauern sitzen heute viele Arbeiter, denen ein unbedachtes Schimpfwort, eine im Affekt begangene Handlung bei Arbeitskämpfen gegen den Arbeitswilligen, der ihm seine Arbeitsstelle nahm, die Freiheit und die bürgerliche Ehre kosteten. Und mancher dieser Arbeiter blickte bis dahin auf eine makellose Vergangenheit zurück. Wer da weiß, wie solche Beschimpfungen und Schlägereien bei Arbeitskämpfen, wo die Leidenschaften bis zur Siedehitze gesteigert sind, wo vielfach die Enttäuschung der Unterliegenden eine große Rolle spielt, zustande kommen, wer vor allen Dingen berücksichtigt, wie im Kampfe solche Worte und Tätlichkeiten anders zu wägen sind als im gewöhnlichen Leben, der wird manchmal gegen die geradezu ungeheuerlichen Strafen, die manche der Angeklagten traf, schwere Bedenken empfunden haben, und der wird es tief bedauern, daß auch diese Gelegenheit wieder vorübergegangen ist, ohne Härten der Rechtsprechung durch die milde Hand der Gnade wieder auszugleichen. Eine solche Amnestie würde namentlich in Arbeiterkreisen einen nachhaltigen Eindruck machen, und vielleicht manch einen, der mit der heutigen Staatsordnung hadert, zu einer anderen Auffassung bekehren.

Sozialpolitisches vom Katholikentag.

Die sozialpolitischen Erörterungen nahmen diesmal auf dem Katholikentag und auf den damit verbundenen Veranstaltungen einen sehr großen Umfang ein; dies kam auch schon äußerlich zum Ausdruck, indem ein katholischer Arbeiterführer, der Arbeitersekretär Giesberts, zum Vicepräsidenten gewählt wurde. Speziell in der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, der mit seiner mehr als einer halben Million Mitglieder eine immer größere Bedeutung annimmt, wurden sozialpolitische Fragen besprochen. Hier wurde gefordert, daß sich die gebildeten und besitzenden Klassen sozial mehr betätigen, denn es sei notwendig, die große Masse des Volkes in sozialer, geistiger und materieller Hinsicht zu heben. Es wurde ausgesprochen, daß die soziale Wohlfahrtspflege viel weiter ausgedehnt werden müsse, besonders ist auf die Förderung des hauswirtschaftlichen Bildungswesens unter den Frauen und Mädchen hingewiesen worden, ferner soll die Ausbreitung und Ausgestaltung der Arbeiterinnenheime angestrebt werden. Im letzten Jahre hatte der Volksverein 11½ Millionen Schriften verteilt, und wie die 30 Volksbureaus und die 45 katholischen Arbeitersekretariate meist vom Volksverein gegründet wurden, so werden sie von ihm auch meistens noch finanziell unterstützt. Weiter wurden Erörterungen gepflogen über die Krüppelfürsorge, über den unmäßigen Alkoholgenuß, über Schulsparkassen und über die Fürsorge für Wanderarbeiter. Die speziellen Arbeiterfragen, die auf dem Katholikentage behandelt wurden, erstrecken sich auf die verschiedensten Gebiete. So wurde gefordert die baldige Fertigstellung eines Gesetzes über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, die Einführung von Arbeitskammern und Tarifschiedsgerichten, die Regelung des Knappschaftswesens und eine Verbesserung in den Verhältnissen der Heimarbeiter. Von den Gemeindeverwaltungen wurde verlangt: eine gute Regelung der Arbeitsverhältnisse der städtischen Arbeiter und eine tiefer eingreifende Wohnungsfürsorge und Gesundheitspflege.

Kleine Nachrichten.

Der Erste Bürgermeister von Nürnberg, v. Schuh, vollzog gestern in Kiel die Taufe des neuen Kreuzers „Ersatz Blitz" auf der Reichswerft. Er taufte das Schiff auf den Namen „Nürnberg". Der Stapellauf ging glatt vonstatten. Aus der Taufrede des Nürnberger Bürgermeisters heben wir folgenden Satz heraus: „Dein alterhöchster Kriegsherr verleiht Dir den Namen der altehrwürdigen Stadt, deren zahlreiche Handelsschiffe einst die Wasserstraßen belebten, deren großer Sohn, der kühne Seefahrer Martin Behaim, als einer der Ersten den Erdball umkreiste, auf deren altersgrauer Burg die Wiege des mächtigen Geschlechtes der Hohenzollern, unseres durchlauchtigsten Kaiserhauses, stand, die von jeher des sprichwörtlichen Ruhmes sich erfreute, die deutscheste unter den deutschen Städten zu sein, und die in der Treue zu Kaiser und Reich unverbrüchlich beharren wird. Auf Befehl Seiner Majestät, unseres erhabenen Kaisers, taufe ich Dich Nürnberg." Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden einstimmten.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge erhielt der kaiserliche Generalkonsul in Neworleans, Frhr. v. Nordenflycht, die Weisung, sich nach Havana zu begeben, um als Vertreter des beurlaubten Ministerresidenten den Schutz der deutschen Untertanen zu übernehmen.

Sozialdemokratie und Gewerkschaften. Die hessische Landeskonferenz faßte folgende Resolution: „In der Erwägung, daß zur Anwendung und erfolgreichen Durchführung eines politischen Massenstreiks die Mitwirkung der Gewerkschaften ganz unentbehrlich ist, spricht die hessische Landeskonferenz die Erwartung aus, daß die Verhandlungen des Mannheimer Parteitages zu Beschlüssen führen möchten, die eine Verständigung mit den gewerkschaftlichen Organisationen erleichtern. Um für die Zukunft in allen die Partei und die Gewerkschaften berührenden Fragen von vornherein Gegensätze möglichst auszugleichen und einheitliches Handeln zu sichern, hält es die Landeskonferenz für notwendig, daß eine ständige Verbindung zwischen den obersten Leitungen von Partei und Gewerkschaften hergestellt wird."

Die in Gnesen zum Bundesfest versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirte haben dem Landwirtschaftsminister v. Podbielski ein Telegramm zugehen lassen, worin sie ihm ihren „gehorsamsten Gruß und den Ausdruck ihres vollsten Vertrauens" übersenden. Das Telegramm schließt: „Wir protestieren gegen das Vorgehen einer Presse, welche sich nicht entblödet, auf Grund leerer, ungeprüfter Gerüchte Ew. Exzellenz Ehre anzutasten."

Das Geburtstagsgeschenk Kaiser Wilhelms an die Königin von Holland besteht aus Statuetten der Fürsten des Hauses Oranien. Generalleutnant v. Moltke wurde gestern nachmittag von der Königin Wilhelmine auf Schloß Het Loo in Audienz empfangen.

Ausland.

Zur cubanischen Revolution.

Havana, 28. Aug. Montelvoy Morales, stellvertretender Staatssekretär im Ministerium des Innern, hat die Provinzialbehörden angewiesen, den Insurgenten zu gestatten, in ihre Heimat zurückzukehren, unter der Zusicherung, daß ihnen seitens der Regierung wegen ihrer Teilnahme am Aufstande nichts geschehen soll. Wie bekannt wird, haben tatsächlich alle Führer der Aufständischen mit Ausnahme von Guerra sich bereit gezeigt, ihre Leute zu entlassen, wenn ihnen Straffreiheit verbürgt wird. Die Regierung wirbt daher keine weiteren Truppen mehr an. Eine beträchtliche Anzahl von Insurgenten ist in ihre Heimat zurückgekehrt. Nur im östlichen Teile von Pinar del Rio befindet sich noch eine Anzahl Insurgenten unter der Führung Guerras. Guerra erklärt, es sei sein fester Entschluß, nicht eher den Widerstand aufgeben zu wollen, bis die letzte Präsidentenwahl ungültig erklärt worden sei. Guerras 2000 Mann sind zwar mit Waffen und Munition wohl versehen. Jedoch verfügt dieser über keine Geldmittel und zahlt für die Lieferungen mit Anweisungen auf die cubanische Regierung.

Spanien.

Madrid, 28. Aug. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein königliches Dekret, welches die Formalität der Zivilehe entsprechend den Staatsgesetzen wiederherstellt und wodurch Eheleute der Pflicht enthoben werden, Erklärungen über ihre Religion abzugeben. Die Frage der Zivilehe hat bekanntlich zu ernsten Schwierigkeiten zwischen dem Vatikan und der spanischen Regierung Anlaß gegeben. Die Veröffentlichung des Dekretes bedeutet, daß die Regierung entschlossen ist, die von ihr eingeschlagene liberale Politik trotz der Opposition des Vatikans fortzusetzen.

Belgien.

Brüssel, 28. Aug. Wie der römische Korrespondent der „Independence belge" berichtet, gibt das Befinden des Papstes tatsächlich neuerdings Anlaß zu ernster Besorgnis. Der Papst leide nicht nur an Gichtanfällen, sondern auch seine Herzkrankheit solle in ein neues Stadium getreten sein und habe neue krankhafte Erscheinungen veranlaßt. Diese seien von einem amerikanischen Arzte vor einiger Zeit festgestellt worden. Die Diagnose dieses Arztes habe sehr ungünstig gelautet und sei aus diesem Grunde auch nicht veröffentlicht worden.

Marokko.

Oran, 28. Aug. 7 Marokkaner, Anhänger des Sultans, die von den Truppen des Prätendenten beim Stehlen ertappt wurden, sind vor die Mündungen von Kanonen gebunden worden, die man dann abfeuerte.

Unpolitisches.

Bei einer Uebungsfahrt stürzte gestern vormittag der 6000 Kilo schwere Wagen mit der mechanischen Leiter der Schöneberger Feuerwehr infolge Anfahrens an eine Bordschwelle um. Der Oberfeuerwehrmann Kühne, der den Wagen lenkte, und der Feuerwehrmann Eylert wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Der Oberfeuerwehrmann erlitt so schwere Verletzungen, daß sie seinen Tod zur Folge hatten. Eylert erlitt nicht unerhebliche Verletzungen an der Brust und an den Hüften und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Der durch den Unglücksfall zertrümmerte Wagen kostete ungefähr 20 000 Mark.

Sophie Litwine aus Odessa, seit dem Wintersemester 1904 Studentin der Medizin an der Universität in Bern, wollte in Oberhofen bei Thun, wo sie die Ferien verbrachte, Spiritus in eine Lampe gießen. Dabei explodierte die Spiritusflasche und Sophie Litwine starb an den Brandwunden, die sie hierbei erlitt.

Gegen den ehemaligen Diener des Fürsten Wrede, Glase, der in der Silberdiebstahlssache das Steinchen ins Rollen gebracht hat, ist jetzt ein Strafverfahren wegen Meineides eingeleitet worden. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er bei einer seiner eidlichen Vernehmungen behauptet habe, daß in seinem an den Fürsten Wrede gerichteten Briefe, der ihm eine Anklage wegen Erpressung zugezogen hat, ausdrücklich vermerkt gewesen sei, daß das von ihm verlangte Geld „für die Armen" bestimmt sein solle. Der Brief enthält aber diese Bemerkung nicht. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld und behauptet, daß er bei seiner Aussage mißverstanden sein müsse.

Die Brauereivereinigung Nordwestdeutschlands beschloß in einer stark besuchten Versammlung in Hamburg, die Bierpreiserhöhung vom 1. September ab durchzuführen und den Kampf mit den Wirten aufzunehmen. Dort weilen mehrere Vertreter Münchener und anderer auswärtiger Brauereien, die mit den Wirtevereinigungen über die Lieferung von Bier zu den bisherigen Preisen unterhandeln. Dem Vernehmen nach sollen Anträge auf hinreichende Bierlieferung für mehrere Jahre vorliegen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 29. August.

* **Militärische Personalien.** Graf von Brockdorff, Hauptmann und Kompagniechef im Kaiserlichen Seebataillon Nr. 2 in Wilhelmshaven, ist für die Dauer der diesjährigen Herbstübungen innerhalb des 10. Armeekorps dem Stabe der 37. Infanteriebrigade, Generalmajor von Maltzan, Freiherr von Wartenberg und Penzlin, zugeteilt worden. Hauptmann Graf von Brockdorff wird am 5. September nach Pommern, dem Manöverquartier des Stabes, abreisen.

* **Militärisches.** Generalmajor von Zimmermann, der Kommandeur der 19. Feldartillerie-Brigade, hat sich in Begleitung seines Adjutanten Hauptmann von Both in das Manövergelände begeben. Unter Leitung des Generalmajors von Zimmermann hält die 19. Feldartillerie-Brigade (Regimenter 26 und 62) bis zum 3. September Gefechtsübungen in der Gegend von Hochmühlen ab und wird dann von dem Kommandeur des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stünzner, besichtigt. Am 6. September tritt die Brigade in den Truppenverband für die Herbstübungen ein, und zwar wird das Ostfriesische Feldartillerie-Regiment Nr. 62 der gemischten 37. Infanterie-Brigade und das 2. Hannoversche Feldartillerie-Regiment Nr. 26 der gemischten 38. Infanterie-Brigade überwiesen.

* **Richard Seydelmann †.** Es hat keine Berechtigung, die beklagenswerte Tatsache zu bemänteln, daß Richard Seydelmann gestern kurz vor Mittag seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt hat. Unbegreiflich und erschütternd für alle, die ihn kannten! Jovial wie immer und äußerlich strotzend von Gesundheit, so kehrte er vor kurzem mit seiner jungen Frau, die er im Sommer geheiratet hatte, aus seiner Heimat hierher in seinen Beruf zurück, und alle, die ihn sahen, glaubten nicht anders, als daß die späte Ehe verjüngend und erheiternd auf den Künstler eingewirkt hätte, solch frischen, harmonischen Eindruck machte sein Wesen. Jeder nahm Anteil an seiner Freude. Jeder Oldenburger kannte Seydelmann. Mehr als 25 Jahre (im ganzen 27) wirkte er an unserer Bühne und verkörperte Intriganten und andere Böjewichte mit derselben Echtheit und Naturtreue, wie komische Figuren und sonstige wirkungsvolle Bühnengestalten. Er hatte unter anderem die Gabe, den Zuschauern das befreiende Lachen zu entlocken und ihnen herzliche Freude zu machen. Von seiner Nervosität, die übrigens ja mehr oder minder jedem Künstler eigen ist, ließen seine behaglichen Bühnenfiguren nichts verspüren. Manche dramatische Schöpfung werden die Oldenburger in seiner eigenartigen Verkörperung dauernd im Gedächtnis behalten. Man denke an Isolani, Wurm und viele Possenfiguren. Sowohl bei seinem 25jährigen Jubiläum — am 22. September 1904 war er 25 Jahre an unserem Großherzogl. Theater tätig — als auch bei seiner Hochzeit vor vier Monaten zeigte ganz Oldenburg dem Künstler, wie gern es ihn hatte; vom Großherzog herab bis zum letzten sonntäglichen Galeriebesucher drückte ihm alles Dank und Anerkennung und Glückwünsche aus. Der Landesfürst verlieh ihm damals die goldene Medaille. Seit seinem Ehrentage waltete er als Regisseur des leichteren Schauspielgenres seines Amtes an unserer Bühne, und auch in dieser Arbeit leistete er Tüchtiges und war gewissenhaft und fleißig wie selten einer, so daß er seines Erfolges stets sicher sein durfte. Jetzt ist der Faden dieses Lebens

Landesbibliothek Oldenburg

jäh zerrissen. Wir wissen nicht, was ihn zwang, gegen sich selbst unerbittlich zu sein und mit Gewalt seinen Tagen ein Ende zu machen. Aber es werden keine leichten Stunden gewesen sein, in denen der Gedanke in ihm reifte und er alles sorgfältig vorbereitete. Man fand ihn gestern gegen Mittag, zum Bade entkleidet. Ring und Portemonnaie lagen bei einem Briefe an seine Frau auf dem Tische. Er schrieb ihr, sie möge ihm die Tat verzeihen, bei seinem Leiden könne er nicht mehr leben. Sein Leben hänge an einem Faden. Er habe edeldenkende Menschen gebeten, für sie zu sorgen. Nur wenige Sätze, aber in ergreifender Sprache. Die Beklagenswerte, die sich nach langen Jahren des Harrens mit ihm vereinigt hatte und jetzt an der Seite des 60jährigen einer freundlichen Zukunft entgegensah, steht mit einem Schlage, von allen Mitteln entblößt, in der fremden Stadt allein da. Ein schreckliches Schicksal, das nicht verfehlen wird, das Mitleid guter Menschen zu wecken. — Unser Seydelmann ist nicht mehr. So dürfen wir sagen. Uebertriebene und grundlose Angst vor einem alten, wieder ausbrechenden Leiden soll ihn in den Tod gehetzt haben. Wir forschen nicht, und wir richten nicht. Das ist nicht unseres Amtes. Sondern wir wollen uns dem Mitleid hingeben mit den Leiden, die der Katastrophe vorhergingen, mit dem Ringen und Kämpfen dessen, der uns so oft die helle Freude bereitet hat. Wir wollen die arme Frau bedauern und ihr Schicksal erleichtern helfen. Und vor allem wollen wir das Gefühl des Dankes recht warm empfinden für all das, was des Toten Kunst uns die Jahre hindurch gegeben hat, alles andere vergessen und nur das im Gedächtnis behalten, was schön und bewundernswert an dieser nun dahingegangenen Persönlichkeit war. So wird das Andenken Richard Seydelmanns lebendig bleiben trotz des beklagenswerten Endes, das seine irdische Laufbahn nahm. — Seine Leiche wird Sonnabend früh zur letzten Ruhe bestattet werden.

Richard Seydelmann wurde 1851 in Breslau als Sohn einer alten Schauspielerfamilie geboren. Er erlernte den Apothekerberuf in der Breslauer Drogerie „Zum goldenen Becher" und hatte in Berlin schon eine Gehilfenstellung in der Scheringschen „Grünen Apotheke" inne, als es ihn 1875 zur Bühne trieb. In Rostock, Helmstedt und Chemnitz übte er zuerst die Kunst aus. Dann wurde Wolterecks, der damalige Direktor unseres Großh. Theaters, auf ihn aufmerksam gemacht und engagierte ihn. Am 22. September 1879 spielte S. hier seine erste Rolle, den alten Mahr in Schillers „Räubern", der denn auch bis zuletzt in seinem Besitz geblieben ist. Seine besten Rollen waren außer den schon genannten Robert im „Bibliothekar", der Schreiber im „Zerbrochenen Krug", Klosterbruder im „Nathan", v. Kalb in „Kabale und Liebe", Attinghausen im „Tell", Korb in den „Journalisten", Weiler im „Erbförster", Gobbo im „Kaufmann von Venedig", Lemke in dem „Bureaukraten" u. a. m.

* **Zur Feuerbestattung.** Der 12. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache, der am 7. und 8. Sept. in Kiel stattfindet, wird nach den bereits vorliegenden Anmeldungen aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes zahlreich besucht werden. Auch benachbarte Verbände, wie der Niederländische und der Ungarische, werden Vertreter entsenden. Zum 7. September abends hat die Stadt Kiel die Delegierten zu einem Begrüßungstrunk nach dem Hotel Continental eingeladen, wo sie Oberbürgermeister Fuß begrüßen wird. Am Sonnabend vormittag beginnen in der Universitätsaula die Verhandlungen, denen eine umfangreiche Tagesordnung zugrunde liegt. U. a. wird Pastor Jensen hier über „Die Stellung der evangelischen Kirche zur Feuerbestattung" und Rechtsanwalt Dr. Brackenhoeft-Hamburg über „Die kriminalistische Seite der Feuerbestattungsfrage" sprechen. Nachmittags wird den Gästen Gelegenheit geboten, den Hafen und ein Kriegsschiff zu besichtigen, und am Abend folgt ein Festessen im Hotel Germania. Während der Verhandlungen werden die Damen der Delegierten eine Wagen- und Dampfer-Rundfahrt durch die Stadt, den Hafen und die nähere Umgebung unter ortskundiger Führung unternehmen. Am Sonntag vormittag wird der Verbandstag nach Kopenhagen fahren, wo der dortige Verein für Feuerbestattung die Arrangements trifft. Vorgesehen ist eine Besichtigung der krematistischen Anlagen Kopenhagens und Ausflüge in die reizvolle Umgebung.

* **Die Unterschlagung des Buchhandlungsgehilfen** in unserer gestrigen Nummer ist, wie uns von beteiligter Seite mitgeteilt wird, etwas übertrieben dargestellt.

* **In dem Gedicht „Heidelberg"** von Helene Lantzius-Beninga (letzte Sonnabendsnummer) muß es Strophe 8, Zeile 1, heißen: „Seht her, wer diese Blüte einst gebrochen", nicht „war", wie ein Druckfehler lesen ließ.

* **Patent-Bericht,** auf Grund der Bekanntmachung des Kaiserlichen Patentamtes in Berlin zusammengestellt von der Norddeutschen Handels- und Industrie-Gesellschaft, G. m. b. H., Abteilung Patentbureau, Bremen. C. Gebrauchsmuster-Anmeldungen: Wilhelm Helmich, Oldenburg i. Gr. Ausgleichvorrichtung für die Füße von Tischen, Stühlen und dergleichen, bestehend aus einer Hülse mit Innengewinde für eine Kopfschraube. (34 i. 285529. 30. 5. 06. H. 30198.) — Heinr. Stoffers, Heppens bei Wilhelmshaven. Gerüsthalter, zwischen dessen beiden Schenkeln ein beweglicher Steg eingesetzt ist, der durch Exzenter gegen die einzulegende Unterlage gedrückt wird. (37. e. 285820. 19. 7. 06. St. 8685.)

* **Der Bund deutscher Frauenvereine,** die nationale Organisation der konfessionell und politisch unabhängigen deutschen Frauenbewegung, mit Marie Stritt an der Spitze, die in zurzeit 190 Einzelvereinen, bezw. Fach- und Provinzial-Verbänden aller Richtungen, alle Arbeitsgebiete der modernen Frauenbestrebungen umfaßt, wird, einer Einladung der dortigen Bundesvereine folgend, seine diesjährige Generalversammlung in der 1. Oktoberwoche (vom 4. bis 7.) in Nürnberg abhalten. Diese alle zwei Jahre stattfindenden, jedermann zugänglichen Tagungen haben seit Bestehen des Bundes (1894), entsprechend seinem äußeren und inneren Wachstum, stetig an Bedeutung zugenommen. Publikum wie Presse bringen ihnen als den offiziellen Kundgebungen der geschlossenen Gesamtheit der deutschen Frauenbewegung allenthalben ein steigendes Interesse entgegen. Das dürfte diesmal in erhöhtem Maße der Fall sein, da die Tagesordnung zwar nicht wie sonst eine größere Anzahl von Anträgen aufweist, sondern sich bloß auf zwei Verhandlungsgegenstände beschränkt, diese aber Fragen von größter prinzipieller wie praktischer Bedeutung aufrollen. Dies gilt sowohl von dem auf Grund der Beschlüsse der letzten Generalversammlung in Danzig durch eine besondere Kommission ausgearbeiteten Entwurf der neuen Bundessatzungen, wie von dem ebenfalls nach den Danziger Beschlüssen ausgearbeiteten Entwurf eines allgemein gültigen Programms der Frauenbewegung. Ueber die positiven Arbeiten des Bundes, die sich auf fünf ständige Kommissionen (Rechtskommission, Kommission für Arbeiterinnenschutz, für Hebung der Sittlichkeit, für Bekämpfung des Alkoholismus und Kommission für Kinderschutz) verteilen, werden die Berichte und Kommissionssitzungen einen Ueberblick geben. In einer öffentlichen Sitzung der Rechtskommission wird die Stellungnahme des Bundes zu der bevorstehenden Reform des Strafgesetzbuches vom Standpunkt der Frauen zur Erörterung gelangen. In drei öffentlichen Propagandaversammlungen werden außerdem Themata von allgemeiner Bedeutung: Kinderschutz und Kinderfürsorge, Mädchenschulreform und — wahrscheinlich — die Erwerbsfrage verheirateter Frauen von bekannten Rednerinnen und Rednern behandelt werden. — Der Verein Frauenwohl und die Ortsgruppe Nürnberg des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, unter Vorsitz von Frau Helene von Forster (zugleich der stellvertretenden Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine), haben die umfassende lokale Vorbereitung der Tagung übernommen, die zahlreiche Delegierte aus allen Teilen des Reiches nach Nürnberg führen und sich zu einer besonders interessanten und bedeutsamen gestalten dürfte.

*

de. **Bloherfelde,** 29. Aug. Der hiesige Radfahrerverein „Wanderlust" veranstaltete am letzten Sonntag in seinem Vereinslokal bei G. Meyer vor dem Wildenloh ein Vereinsfest. Das Wettfahren, nur für Mitglieder des Vereins fand auf der Oldenburg-Edewechter-Chaussee statt. Es starteten 8 Fahrer. 4 Ehrenpreise im Werte von zusammen reichlich 20 *M.* Sieger waren: Joh. Ahrens, 1. Preis, ein Rauchservice und Ehrenkranz; Heinr. Kuhlmann, 2. Preis, ½ Dutzend silb. Teelöffel mit Etui; Joh. Frahmann, 3. Preis, eine versilb. Butterglocke, und Aug. Janßen, 4. Preis, ein Bierkrug. Nach Beendigung des Rennens nahm im festlich dekorierten Lokale des Herrn Meyer der Festball seinen Anfang. Der Ball fand eine so rege Beteiligung, daß zeitweise nicht mal durchzukommen war. Um 9 Uhr wurde die Preisverteilung vorgenommen. Der 1. Vorsitzende, Herr C. König, hielt dabei eine schwungvolle Ansprache. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am nächsten Sonntag (2. Sept.) zur Feier des denkwürdigen Tages der Schlacht bei Sedan in seinem Vereinslokale bei Erich Schildt, „Bloherfelder Hof" hierselbst, einen Ball. Am Amtsverbandskriegerfeste in Hahn am nächsten Sonntag wird sich der Verein nicht beteiligen.

de. **Petersfehn,** 28. Aug. Der hiesige Gesangverein „Frohsinn" hielt am letzten Sonnabendabend im Lokale des Herrn D. Schmidt hierselbst eine außerordentliche Versammlung ab, die sich hauptsächlich mit der Neuwahl eines Dirigenten zu befassen hatte. Lehrer Claaßen von hier, der den Verein in den letzten Jahren dirigierte, legte bedauerlicherweise umständehalber sein Amt als Dirigent nieder. An seiner Stelle wurde Nebenlehrer Hestermann zum Dirigenten gewählt. Ferner wurde beschlossen, die demnächst wieder beginnenden regelmäßigen Uebungsabende abwechselnd im Lokale der Herren Schmalriede und Schmidt abzuhalten. Am nächsten Sonntag wird der Verein auf dem in Bloh stattfindenden Missionsfeste mitwirken. Ein Uebungsabend ist hier-u noch auf Sonnabend abend, und zwar in der Schule zu Petersfehn B. (Claaßen) angesetzt. — Der hiesige Kriegerverein (Oldenburg, Westen der Landgemeinde) wird sich am nächsten Sonntag in einer ziemlichen Stärke mit Fahne an dem in Hahn stattfindenden 1. Amtsverbandskriegerfeste beteiligen. Um 12¾ Uhr nachm. pünktlich wird vom Vereinslokale (Schmalriede) nach Bahnhof Bloh abmarschiert. Abfahrt des Zuges von dort 1.36 Uhr nachm. Von Oldenburg aus soll der Vergnügungszug benutzt werden. Siehe auch Bekanntmachung im Inseratenteil dieses Blattes. Abends ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, an der Ballfestlichkeit des benachbarten Kriegervereins Bloherfelde teilzunehmen. Es wird noch bem-ft, daß die Kosten der E-enbahnfahrt nach Hahn den Mitgliedern aus der Vereinskasse zurückerstattet werden, sie müssen jedoch in Hahn den Festmarsch mitgemacht haben.

* **Schwartau,** 28. Aug. Der „Lüb. Gen.-Anz." schreibt: Der hiesige Bürgerverein sprach in der letzten Versammlung über den Bahnbau Schwartau-Neustadt. Man pflichtete den Eutinern insofern bei, als die neue Bahnlinie in die Eutin-Neustädter Bahn auf oldenburgischem Gebiet einmünden soll. Ferner wurde über eine Straßenanlage von Schwartau nach Seeretz gesprochen. Es besteht die Absicht, von Kaltenhof aus die Fahrstraße nach Seeretz zu legen. — Nur immer langsam voran! Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist der Bebauungsplan der Villenkolonie Schwartau (G. m. b. H.) von der Regierung immer noch nicht endgültig genehmigt, obgleich unser Gemeinderat schon vor vielen Wochen seine Zustimmung zu diesem Projekt gab. Es ist einfach rätselhaft, daß ein derartiges Projekt, von dem sowohl die Gemeinde, als auch der Staat nur enormen Vorteil zu erwarten haben, von der Regierung in so unendlich langsamem Tempo gefördert wird. Monate über Monate vergehen, ehe eine Antwort auf eine Eingabe erfolgt und das Projekt einen Schritt weiter kommt. Solch schwankenhafte Langsamkeit reizt und ermuntert keineswegs zu großen Unternehmungen im Fürstentum Lübeck. Und der Grund? Herrscht etwa Beamtenmangel? Dies scheint wenigstens teilweise tatsächlich der Fall zu sein, denn im ganzen gesegneten Fürstentum Lübeck ist z. B. nur ein einziger Feldmesser angestellt, der von Eutin aus alle Bauplätze abzumessen und alle Grenzregulierungen usw. usw. vorzunehmen und überdies noch viele Bureauarbeiten zu erledigen hat. Da heißt es eben: Warten! Auch die eigenen Projekte der Regierung scheinen hier in Schwartau in gleich langsamem Tempo gefördert zu werden. Man denke nur an das Waldhallenprojekt! Hier ist noch alles beim Alten! Nur immer langsam voran!

Aus den benachbarten Gebieten.

u. **Horsten,** 28. Aug. Auf Ersuchen des Kirchenvorstandes hat Herr Hoforgelbauer Schmid aus Oldenburg unsere Kirchenorgel, die einer Reparatur unterworfen werden sollte, untersucht und ein Gutachten nebst Kostenanschlag aufgestellt. Der Kirchenvorstand hat daraufhin beschlossen, von einer Reparatur, die recht erhebliche Kosten erfordern würde, Abstand zu nehmen; man hat vielmehr in Erwägung gezogen, eine neue Orgel, zu der das noch gute Material der alten Orgel benutzt werden soll, anzuschaffen.

* **Papenburg,** 28. Aug. Rechtsanwalt Dr. Hetlage in Essen ist heute einstimmig zum Bürgermeister für die hiesige Stadt gewählt worden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Lawn-Tennis-Turnier.

Erklärung.

In Nr. 236 vom 27. August 1906 schreibt die „Morgen-Zeitung" in ihrem Turnierbericht über das Spiel des Herrn Hauptmann v. Müller folgendes:

Weniger gefiel das Spiel des Herrn V. v. Müller aus **Potsdam,** des Meisterschaftsspielers von Deutschland. Herr v. Müller spielte ja auch mit großem Geschick und Sicherheit, aber er spielte, als habe er es mit unwürdigen Gegnern zu tun. Fiel diese Lässigkeit auch etwas unangenehm auf, so konnte man andererseits doch nicht umhin, die Ausdauer zu bewundern, mit der er eine Partie nach der anderen spielte.

Der Turnier-Ausschuß des 1. allgemeinen Oldenburger Lawn-Tennis-Turniers erwidert darauf folgendes:

1. Einen Gast, der von einem hiesigen Vereine eingeladen in Oldenburgs Mauern weilt, derartig zu kritisieren, bedeutet einen Grad von Taktlosigkeit, daß wir das Urteil darüber getrost dem gebildeten Publikum überlassen.

2. Die Kritik ist aber auch falsch. Herr v. Müller hat sein bestes Können von Anfang bis zu Ende gezeigt. Denn er hat fast alle seine Gegner 6 : 0 oder 6 : 1 geschlagen. Hätte er „lässig" gespielt, so wäre das unmöglich gewesen; denn einige seiner Gegner waren durchaus nicht ungefährlich. Man sah ihm freilich die Anstrengung nicht an. Das mag für jemanden, der nichts vom Tennisspiel versteht, ein Fehler sein, für Sportskenner ist das absolut ruhige Spiel die höchste Kunst.

3. Wir können nur dankbar sein, wenn solche Sportsgrößen wie Herr v. Müller uns hier besuchen. Durch solche ungerechten und beleidigenden Kritiken freilich scheucht man sie davon.

4. Sollte sich aber die Nachricht bestätigen, daß der Artikel der „Morgen-Zeitung" aus der Feder eines Gymnasiasten geflossen ist, der vom Tennis nichts versteht, so wäre jedes Wort der Entgegnung eine Verschwendung. Um so schwerer fiele die Verantwortung auf die betreffende Zeitung, die es wagt, solche unreife Berichterstattung ihren Lesern anzubieten.

Der Turnierausschuß des 1. allgemeinen Oldenburger Lawn-Tennis-Turniers.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Zu dem Attentat auf Stolypin.

Berlin, 29. Aug. Der schwerverwundeten 17jährigen Tochter Stolypins wurde, wie der „L.-A." aus Petersburg erfährt, von Professor Pawlow der erste Verband abgenommen. Die Temperatur ist gefallen. Nach Annahme Pawlows ist Hoffnung vorhanden, die Patientin am Leben zu erhalten, ohne eine Amputation der zerschmetterten Beine vorzunehmen. Da die Patientin noch sehr jung ist, ist es möglich, daß die Knochensplitter verwachsen können, freilich werden die Beine für immer steif bleiben. Das dreijährige Söhnchen des Ministers ist auf dem Wege völliger Besserung. Die übrigen drei Töchter, die nur durch einen Zufall gerettet wurden, hatten gerade die Klavierstunde im Nebenzimmer beendet, von dem keine Spur geblieben ist. Hierauf waren sie spazieren gegangen.

*

Vom Bierkrieg.

Berlin, 29. Aug. Einige hundert Gastwirte gründeten, wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, infolge der Biersteuer eine Einkaufsgenossenschaft für Oberschlesien.

*

Zur Taufe.

Pest, 29. Aug. Erzherzog Josef ist abends in Begleitung des Generalmajors Viktor Koller und des Rittmeisters Grafen Bela Batthanyi nach Berlin abgereist, um den Kaiser an den dort heute stattfindenden Feierlichkeiten zu vertreten.

*

Kleine Depeschen.

Berlin, 29. Aug. Bei stürmischem Wetter wurde Kapitän Möller vom schwedischen Dreimastschoner „Iris und Agnes", wie der „Lokal-Anzeiger" erfährt, auf der Fahrt nach Hamburg vom Großsegel über Bord geschlagen. Die sofort unternommenen Rettungsversuche waren erfolglos.

Berlin, 29. Aug. Die Anwärter der Munizipalgarde hielten, nach einer Meldung des „Berliner Tagebl." aus Rom, unter dem Vorsitz eines Sozialistenführers ein Meeting ab, in dem sie gegen ihr Reglement protestierten. Giolitti kam hierher und verfügte ihre Entwaffnung und Festnahme, um sie wegen der Auflehnung einer richterlichen Bestrafung entgegenzuführen.

Berlin, 29. Aug. Für den Kriegsminister Haldane wird, nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus London, dessen Sekretär, Oberst Ellison, an den Herbstmanövern teilnehmen. Haldane wird in Berlin die Aufgaben des deutschen Generalstabes studieren, um ev. entsprechende Neuerungen einzuführen.

Briefkasten der Redaktion.

Mehreren Fragern. Wenn eine Zeitung dadurch Leser anzulocken sucht, daß sie sich z. B. das Abonnement nur für einen Monat bezahlen läßt und ihr Blatt dafür das ganze Vierteljahr, also zwei Monate umsonst, liefert, so darf sie, laut Reichsgerichtsentscheidung, die so gewonnenen Bezieher nicht als regelrechte Abonnenten zählen und sie bei der Feststellung ihrer Auflage nicht mitrechnen.

Geschäftliche Mitteilungen.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Landesbibliothek Oldenburg

Babywäsche,
Damenwäsche, Kinderwäsche,
sämtliche Aussteuer-Artikel,
nur prima Qualitäten. Beste Näharbeit.

Wilh. Martin Meyer
Schüttingstraße 10.
— Krimpfreies Wollgarn, Normal-Unterzeuge. —

Krimpfreie Flanelle,
Kinderstrümpfe, Damenstrümpfe,
Ersatzfüße, — Beinlängen, —
Leibchenhosen, offen u. geschlossen.

Sämtliche
Herbst-Neuheiten
für
Herren, Jünglinge und Knaben
sind in
unerreicht grösster Auswahl
eingetroffen.
Ich bitte höfl. um Besichtigung meiner Schaufenster.

M. Schulmann,
Oldenburg, 38 Achternstr. 38. **Emden.**
Grösstes Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Vereinen u. Gesellschaften
halte ich meine schön gelegenen
geräumigen Lokalitäten
bestens empfohlen.
Restaurant „Bavaria".
A. Blohm.

Herren-Krawatten
um zu räumen,
25, 30, 40, 50, 60, 70 u. 80 Pfg.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Zu verkaufen.
Beabsichtige meine
Besitzung nebst Klempnerei
und sämtliches **Klempner-Werkzeug,**
sowie einen **Laden,**
mit vollständigen Klempnersachen ausgerüstet, mit großer Kundschaft, einzige Klempnerei im Ort, krankheitshalber billig zu verkaufen bei kleiner Anzahlung. Offerten unter 1000 postlagernd Wilhelmshaven.

Ca. 200 qm
Schwedische Kopfsteine
habe ich billig abzugeben.
Georg Mahlstedt, Osterstr. 6.

Petersfehn. Preiswert zu verkaufen echt dressierter **Jagdhund. H. Böhler.**

Bitte, bevor Sie kaufen, das **Möbellager** von **Gustav Havekost,** Kleine Kirchenstraße, ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Neues Sauerkraut, hochfein,
Koopmann'sche und echte Halberstädter
Delikatess-Brühwürstchen
ff. mildgesalzenen Speck
empfiehlt
L. Steinsiek,
Langestrasse 31 u. Nadorsterstr. 54.
Fernsprecher 276.

Vorbereitung zur Einj.-Freiw.-Prüfung und anderen Prüfungen.
Beste Referenzen.
Privatlehrer Stephan,
Rosenstr. 15.

Von Sept. an kann noch 1 **Schülerin** unter m. Aufsicht arbeiten.
Frau **D. Barding** geb. **Lonke,** Lehrerin.

Gründlichen Anfangsunterricht im **Klavierspiel** (nach Breslauer) erteilt **H. Barding,** Friederikenstr. 1.

Eine solide Familie auf dem Lande sucht ein
kleines Kind
auf dauernd in Pflege zu nehmen gegen einmalige mäßige Vergütung.
Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, den 30. Aug. Anfang 7½ Uhr. Wiederholung.
Freitag, den 31. Aug. Anfang 7½ Uhr. Arthur Schnitzler-Abend. Literatur. Der grüne Kakadu. Der Raupenspieler. Die Frage an das Schicksal.

Familien-Anzeigen.
(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Verlobungs-Anzeigen.
Statt besonderer Meldung.
Christine Ukena
Adolf Mohr
Verlobte.
Leer. Oldenburg.

Todes-Anzeigen.

Gestern starb plötzlich mein lieber Mann, der
Hofschauspieler
Richard Seydelmann.
Dies zeigt allen l. Freunden und Bekannten an
Frau **Helene Seydelmann.**
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. September, vorm. 9 Uhr, vom P. F. Ludw.-Hospital aus statt.

Männer-Gesangverein „Liederkranz"
Oldenburg.
Zum 50. Stiftungsfeste:
Fest-Konzert
im Grossherzoglichen Theater
Sonnabend, den 8. Septbr. 1906,
abends 6 Uhr.

Solisten: Fräulein Angèle Vidron aus Köln (Sopran),
Liederbruder Julius Köhn (Tenor),
Liederbruder Adolf Stammer (Bariton).
Orchester: Kapelle des Oldenburg. Infanterie-Regts. Nr. 91.
Leitung: Herr Seminar-Musiklehrer G. Götze.

1. Teil.

1. Prolog.
2. Franz Schubert: „Die Allmacht" (Text von Pyrker) für Männerchor. Tenorsolo und Orchester bearb. von Franz Liszt.
3. W. A. Mozart: „Mia speranza adorata". Grosse Konzert-Arie für Sopran mit Orchester.
4. Männerchöre:
   a) E. Nössler: „Mein Vaterland" (Text von Hoffmann von Fallersleben.
   b) H. Hutter: „Tod in Aehren" (Text von D. von Liliencron).
5. Lieder für Sopran:
   a) O. Lohse: „Lied des Mädchens" (Text von E. Geibel).
   b) A. Jensen: „Murmelndes Lüftchen".
   c) Alabieff: „Die Nachtigall" (Russisches Volslied).
6. Männerchöre:
   a) Volkslied: „Maienschein" (bearb. von Weber).
   b) G. Götze: „Am Schlehdorn" (Text von F. Evers). (Dem „Liederkranz" zur Jubelfeier gewidmet.)
   c) R. Trunk: „Am Brünnele" (Text von Gersdorff).
   d) Volkslied: „Uebermut" (bearb. von Wohlgemuth).

2. Teil.

7. Max Bruch: „Frithjof". Scenen a. d. Frithjofsage von E. Tegnér für Männerchor, Solostimmen und Orchester.

Preise der Plätze:

1. Rang	3.— ℳ	Parkett	2.50 ℳ
2. Rang (Mittelplatz und Logen	2.50 „	Parterre	1.50 „
		Amphitheater	— —
		Galerie	0.60 „

Die Plätze auf dem Amphitheater sind für auswärtige Sänger bestimmt.

Karten-Vorbestellungen werden im Bureau der Grossherzogl. Theaterkasse entgegengenommen. Kassen-Verkauf am Tage des Konzerts morgens von 12—1 Uhr und abends von 5½ Uhr ab im Theater.

Vollständige **Textbücher** sind an der Kasse für 15 Pfg zu haben.

Gegenwärtig das beste
Freß-, Milch- u. Mastpulver
für **Schweine,** Kälber, Kühe, Ochsen, Ziegen, Pferde 2c., **auch von stets durchschlagendem Erfolge bei Schwächen der Tiere in den Beinen. Doppelten Gewinn erzielt jeder, der bei den heutigen hohen Schweinepreisen zur Mast „Bauernkraft" verwendet.**
Drogenhandlung von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Spezialgeschäft f. landw. Bedarf.

Neustadt. Verkaufe 6jährige belegte Stute, Nr. 11567 (1901 Füllenpr.).
Heinr. Addicks.

Gute leere Kisten
zu verkaufen. Langestraße 19.

Billig zu verkaufen 5 **echte Hamb. Silberlack mit Hahn.**
Klävemannsstift 19b, Nadorst.

Zu verkaufen gut erhaltenes **Sofa.**
Amalienstraße 19.

Billig zu verk. junge **Legehühner** nebst Bauer. Rebenstraße 7 b.

Eversten.
Schützenhof zur Tapkenburg
Am **Sonnabend, den 1. u. Montag, den 3. September:**
Großes
Entenverkegeln,
wozu freundlichst einladet
Eversten. **D. Holze.**
Anfang des Kegelns an beiden Tagen um 4½ Uhr nachmittags.

Turn-Verein Nadorst.
Am Sonntag, den 2. September:
Tanzkränzchen
im Vereinslokal **(Joh. Böjeler).**
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Turnrat.

Todes-Anzeige.
Heute vormittag verschied infolge eines Schlaganfalles der Hofschauspieler und Regisseur
Herr Richard Seydelmann
Inhaber der goldenen Medaille für Verdienst um die Kunst.

Die Intendanz verliert am Entschlafenen ihr ältestes und treuestes Mitglied. Während der 27 Jahre, die er dem hiesigen Theater angehörte, hat er sich durch künstlerisches Schaffen, treueste Pflichterfüllung und stets liebenswürdiges Wesen die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Kollegen erworben.

Wir alle werden dem uns so jäh Entrissenen das treueste Andenken bewahren.

Oldenburg, den 28. August 1906.

Die General-Intendanz und das Personal des Grossherzoglichen Theaters.

Danksagungen.
Osternburg. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege unseren
besten Dank.
Familie Braun und Angehörige.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Berta Axen, Schlitte, mit August Ellermeier, Berlin.
Verheiratet: Feye Hafer mit Lübbina Schmidt, Steenfelderkloster. Frerich van Bettinga mit Helene Behrends, Westerakkum.
Geboren: (Sohn) B. Reents, Stuttgart. F. Spaffen, Schockum. Oekonomiekommissar Richter, Aurich. (Tochter) Bürgermeister Jürgens, Varel. J. Maas, Eckfleth. Paul Meyer, Wladiwostok. Wilhelm Zimmering, Tettens. A. Hühne, Elsfleth.
Gestorben: Hausmann Cord Bögel, Butteldorf, 76 J. Wm. Marg. Hayokst, geb. Meyer, Ranzenbüttel, 53 J. Karl Eichhoff, Leer, 4 M. Landpost J. H. Kreßmer, Boekzetelersehn, 65 J. Karl Schnepel, Delmenhorst. Landmann Joh. Menkens, Dwoberg, 50 J. Adele Cordes, Delmenhorst. Wm. Marie Schütte, geb. Stolle, Bergedorf, 64 J. Raphael Hartlieb, Bant, 62 J. Willi Leopold, Bant, 8½ M. Gerd. Janßen, Wilhelmshaven. Janß Hinrichs, geb. Antons, Münkeboe, 84 J. Nanne Johanne Janssen, Fortlitz-Blumenkirchen, 3½ J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: [illegible] Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 28. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 29. August.

* **Audienzen.** Der Großherzog wird Montag den 3. September d. J., vormittags von 10¼ Uhr an, öffentliche Audienzen im hiesigen Schlosse erteilen.

* **Militärische Personalien.** Der Fähnrich Treutler vom Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 wurde zum Besuch der Kriegsschule in Hersfeld kommandiert.

* **Ordensanlegung.** Der Kaiser erteilte den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordensauszeichnungen, und zwar: das Komturkreuz 2. Kl. des Königlich Sächsischen Albrechtsordens: dem Obersten Schotten, ein Oldenburger, Kommandeur der 7. Kavalleriebrigade in Magdeburg; des Ehrenkreuzes 4. Kl. des Fürstlich Lippischen Hausordens: dem Hauptmann von Schuckmann, Kompagnie-Chef des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 in Stettin, vordem Adjutant der 37. Infanterie-Brigade in Oldenburg.

* **Lawn-Tennis.** Das Schlußspiel im Herren-Einzelspiel mit Vorgabe Klasse B gewann gestern Herr von Essen-Varel, — 15,4/6, gegen Herrn Richter, — 15,4/6, nachdem Dr. Knoch, — 30, in der 3. Runde geschlagen worden war.

* **Nach Mitteilung der Direktion der Großherzoglichen Taubstummenanstalt in Wildeshausen** wird Sonntag, den 9. September d. J., mittags um 12 Uhr in der Lambertikirche ein mit Abendmahlsfeier verbundener Gottesdienst für die evangelischen Taubstummen unseres Landes abgehalten werden. Ausweise zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung auf den oldenburgischen Eisenbahnen sind durch den Vorsitzenden des Taubstummenbundes, Herrn M. Tammen, Oldenburg, Nebenstraße 9a, zu beziehen.

* **Fröbelscher Kindergarten.** Fräulein Albers beabsichtigt heute nachmittag für ihre Schutzbefohlenen im Ziegelhof ein Kinderfest zu veranstalten. Sie wird die Kleinen mit allerhand Spielen, wie Sacklaufen, Eierlaufen usw., während einiger Stunden aufs beste unterhalten. Jeder, der an dem fröhlichen Spiel der munteren Kinderschar Gefallen findet, kann teilnehmen. Auf dem Rückmarsch werden die Kleinen mit Lampions ausgerüstet werden.

X **Der Bierkrieg** dauert hier noch fort, wenn er auch nicht stark in die öffentliche Erscheinung tritt. Man schreibt uns dazu: Die Brauereien bestehen auf ihrer erhöhten Forderung, und die Wirte müssen sie zahlen, denn sie haben bis jetzt noch keinen Weg gefunden, die Preiserhöhung von sich abzuwälzen. Der leichteste Weg in dieser Beziehung wäre der, diese Erhöhung durch Einführung geringerer Biermaße dem konsumierenden Publikum zuzuschieben; allein das ist insofern bedenklich, als unter den Wirten nach dieser Richtung hin niemals eine Einheitlichkeit zu erzielen sein wird. Der Weg wird daher von ihnen nicht betreten, und man sucht nach anderen Mitteln und Wegen, der Forderung der Brauereien zu begegnen. Der Versuch, eine auswärtige Bierbrauerei zur Bierlieferung für die hiesigen Wirte zu gewinnen, ist nicht gelungen, wenigstens kommt in den hiesigen Wirtschaften hiesiges Bier in altem Umfange zum Verschank. Eine andere Anregung, die beim Beginn des Bierkrieges gegeben wurde, beginnt jetzt bestimmtere Gestalt anzunehmen. Das ist die, welche die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei betrifft. Diese Angelegenheit wurde seinerzeit einer Kommission zur weiteren Vorbereitung übergeben, die auch die nötigen Schritte in die Wege geleitet hat. Man ist in dieser Kommission von dem Bau einer Vereinsbrauerei abgekommen, dem Gedanken dagegen, eine schon bestehende Brauerei käuflich zu erwerben und zur Genossenschaftsbrauerei zu machen, näher getreten. Diese Frage bildet innerhalb des Wirtevereins den hauptsächlichsten Gegenstand der Beratungen. Die Klippe, an der der Plan, eine Genossenschaftsbrauerei zu erwerben, am ersten scheitern kann, ist natürlich der Geldpunkt. Die Bedenken in dieser Beziehung sind innerhalb des Vereins aber bedeutend geschwunden, und in den Kreisen der Wirte festigt sich der Gedanke, eine Vereinsbrauerei zu erwerben, mehr und mehr.

X **Die Ettgrünernte** ist hier in der Umgegend überall in vollem Gange. Sie liefert gute Erträge. Da auch der erste Schnitt außerordentlich ertragreich war, haben unsere Viehhalter reichliche Wintervorräte, so daß sie dem Nahen des Winters getrost entgegensehen können.

X. **Marktbericht.** Der heutige Schweinemarkt war außerordentlich gut beschickt worden, was wohl auf die heutige Tierschau zurückzuführen ist. Die wenig vorhandenen fetten Schweine kosteten 52 *M* hundert Pfund Lebendgewicht. Futterschweine waren je nach Alter und Qualität für 30 bis 60 *M* zu haben. Für sechs Wochen alte Ferkel wurden 15 bis 18 *M* bezahlt. Der Handel ging recht flott.

Der Kasinoplatz erwies sich als viel zu klein; ein großer Teil der Landleute mußte mit seinen Kartoffel- und Obstwagen auf dem inneren Damm halten. Kartoffeln kosteten 80 und 90 ₰. Für Aepfel wurden 2 bis 4 *M* bezahlt. Weißkohl kostete der Kopf 10 ₰, bei Mehrabnahme wurde er billiger verkauft. Wirsingkohl und Rotkohl war der Kopf von 20 ₰ an zu haben. Blumenkohl kostete 40 bis 60 ₰ der Kopf. Der Handel ging hier ebenfalls recht flott.

In der Halle herrschte ebenfalls ein recht reges Geschäftsleben. Die Fleisch- und Wurstverkäufer machten bei großer Auswahl und teueren Preisen ein gutes Geschäft. Geflügel war in fast allen Sorten vorhanden. Mastkücken waren recht hoch im Preise. Junge Hühnchen waren von 60 ₰ bis 1,10 *M* zu haben. Tauben 50 bis 60 ₰ das Stück. Suppenhühner 1,50 bis 1,80 *M*. Für Enten schwankte der Preis von 1,50 bis 3 *M*. Junge Puten kosteten das Pfund 80 ₰. Butter hielt den gewöhnlichen Marktpreis. Eier, die nur recht wenig vorhanden waren, kosteten 80 ₰ das Dutzend. Steckrüben kosteten das Stück 15 und 20 ₰, Bohnen zum Einmachen das Pfund 5 ₰. Salatbohnen waren in verschiedenen Preislagen für 10 bis 15 ₰ das Pfund zu haben. Pilze kosteten 20 ₰ das Liter. Schalotten 20 ₰, Zwiebeln 10 ₰. Kronsbeeren in vorzüglicher Ware 20 bis 25 ₰ das Liter. Sellerie, Petersilie und Kohlrabi waren für mäßige Preise zu haben. Gurken zum Einmachen kosteten 100 Stück 80 ₰ bis 1,20 *M*. Salatgurken von 5 ₰ an. Große gelbe Gurken und Kürbisse waren ebenfalls recht mäßig im Preise. Große Bohnen das Pfund 15 ₰, Pufbohnen 25 ₰ das Pfund. Die Blumenhalle bot trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit einen reichen Blumenschmuck. Die Preise hierfür waren recht mäßig.

* **Besitzwechsel.** Buchbinder Herm. Presuhn hierselbst kaufte das Geschäftshaus Ziegelhofstraße Nr. 78 (früher Witwe Heinemann) mit Antritt zum 1. November 1906 für den Preis von 20 000 *M*. Vermittelt wurde der Kauf durch die Herren Rud. Meyer & Diekmann.

* **Genehmigte Statutenänderung.** Die vom Kampfgenossen-Verein vorgenommene Aenderung der Satzungen bezüglich der Sterbekasse ist vom Großherzoglichen Staatsministerium genehmigt worden. Nach der Aenderung ist in Zukunft der Rechtsweg für alle in Frage kommenden Ansprüche auf die Sterbekasse ausgeschlossen. Damit entfällt die Sterbekasse auch der Beaufsichtigung durch die Behörde nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901.

* **Ueber ein unerfreuliches Vorkommnis** in der Militärbadeanstalt schreibt das „N. V.“, dem wir die Verantwortung überlassen müssen, wie folgt: Hier sahen am Freitag Passanten, wie in der Nähe der städtischen Badeanstalt ein Soldat, der von einem Boot aus, in dem ein Unteroffizier und ein Gefreiter saßen, an der Leine geführt wurde, mit dem Wasser rang, da sich die Leine um seine Arme verkakelt hatte. Drei bis vier mal sank der Mann unter, ohne daß ihm vom Boot aus Hilfe zuteil wurde, bis sich ein Zivilist darüber aufregte. Unbegreiflicherweise wurde hierauf der Zivilist festgenommen, angeblich wegen Beleidigung des Unteroffiziers. Er wurde in die Wachstube der Garnison-Schwimmanstalt gebracht und ein Posten davor gestellt, bis ein Schutzmann zur Stelle geholt worden war, der den Inhaftierten natürlich wieder in Freiheit setzte.

* **Die höchste stenographische Leistung,** die bisher überhaupt erzielt wurde, hat, wie berichtet, auf dem Stenographentage der Schule Stolze-Schrey der bad. Landtags-Stenograph Dröse mit 380 Silben in der Minute erreicht. Ein Prediger spricht durchschnittlich 120—160 Silben in der Minute, ein Redner 150—200, ein schneller Redner 200—250. Nur sehr schnelle Parlamentsredner, z. B. Bebel, sprechen mehr als 300 Silben. Daher genügt für die Parlaments-Stenographen eine Fertigkeit von 250—300 Silben in der Minute. 380 Silben hat bisher niemand geschrieben.

* **Aufenthalt auf der Plattform.** Die oldenburgische Staatsbahn-Direktion hat sich veranlaßt gesehen, unter Rücksichtnahme auf die in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Unfälle unvorsichtiger Fahrgäste die Zugbeamten anzuweisen, strengstens darauf zu halten, daß die Fahrgäste sich nicht auf die Plattform der Wagen begeben. Es ist wohl jedem Reisenden bekannt, daß der Aufenthalt auf den Plattformen und Trittbrettern untersagt ist, aber namentlich zurzeit des gesteigerten Verkehrs und bei großer Hitze sündigt so mancher Passagier trotz Ermahnungen der Stations- und Fahrbeamten gegen das Verbot. Fortan sollen die aFhrgäste, welche nach einmaliger Aufforderung, in den Wagen zu gehen, auf der Plattform verbleiben, zur Anzeige gebracht werden.

*

kz. **Wahnbeck,** 28. Aug. Das am letzten Sonntag vom Radfahrerverein „National“ hierselbst veranstaltete Vereinsfest war noch so ziemlich vom Wetter begünstigt. Am Nachmittag hatten sich die Mitglieder recht zahlreich versammelt, um am Rennen teilzunehmen, welches auf der Ipweger Chaussee stattfand. Es waren zu dem Vereinsfahren 5 Preise festgesetzt worden, welche folgende Mitglieder erhielten: 1. Preis H. Hillje, 2. Preis D. Seyen, 3. Preis H. Schwecke, 4. Preis G. Harms, 5. Preis D. Schröder. Zu dem alsdann folgenden Langsamfahren standen 6 Preise zur Verfügung. Den 1. Preis erhielt Joh. Hillje, den 2. Preis D. Seyen, den 3. Preis D. Hillje, den 4. Preis J. Hemmyoltmanns, den 5. Preis G. Bunjes, den 6. Preis B. Behrens. Nach Beendigung des Rennens begann der Festball im Vereinslokal, der die regste Beteiligung fand. Während des Balles fand auch noch ein Saalfahren statt, welches von vier Herren und vier Damen ausgeführt wurde und sehr gut gelang.

* **Kloster Blankenburg,** 28. Aug. Die Gehölze in der Umgebung der Anstalt bieten gegenwärtig dem Besucher einen überaus reizvollen Anblick. Im Unterholz der Büsche hat sich nämlich im Laufe der Zeit die Eberesche oder der Vogelbeerbaum allerorten in einer solchen Menge angesiedelt, wie man es in den Holzungen in weitem Umkreise unseres Landes nicht findet. Sämtliche Bäumchen und Bäume sind nun in diesem Jahre über und über mit Beeren besetzt, deren volle, in prächtigem Rot glühende Dolden überall wie Feuergarben aus dem satten Grün der Büsche hervorleuchten.

‡ **Edewecht,** 29. Aug. Dem zweiten Tage unseres diesjährigen Schützenfestes war, abgesehen von etwas Niederschlägen am Morgen, noch recht gutes Wetter beschert. Um 9 Uhr morgens fanden sich die Schützen fast vollzählig wieder in der Schießhalle ein, ungefähr gleichzeitig trafen auch schon verschiedene Westersteder Schützenbrüder ein. Es wurde nun bis mittags eifrig geschossen. Um 1 Uhr wurde wieder angetreten und zunächst ein Abstecher nach der Wirtschaft des eifrigen Schützenbruders Grimm gemacht, alsdann wurde zum Müggeschen Gasthof marschiert, um hier die noch eintreffenden auswärtigen Schützen in Empfang zu nehmen. Es fanden sich noch Schützen ein von den Vereinen Oldenburg, Metjendorf, Osternburg, Eversten, Zwischenahn und Petersfehn, besonders stark war der Verein Oldenburg erschienen. Nachdem ein Begrüßungsschoppen geleert war, wurde zum Festplatze marschiert, wo der Festtrubel jetzt voll wieder einsetzte. Ein ungemein reges Leben herrschte auf den Schießständen, die stets vollkommen belagert waren. Die Schießresultate wurden leider durch den unregelmäßigen Wind etwas beeinträchtigt, so daß im Ganzen die erzielten Resultate sich kaum so hoch stellten, wie wir solche hier sonst gewohnt sind. Allgemeinen Jubel erregte ein während des Schießens aus Berlin eingegangenes Begrüßungstelegramm des früheren beliebten Oldenburger Schützen Oberbüchsenmachers Schmidt, der seit längeren Jahren mit besonderer Vorliebe unser Fest besuchte, jetzt aber leider nach Berlin versetzt ist. Der Gruß wurde sofort erwidert. Auf dem Festplatze hatte sich wieder ein zahlreiches Publikum eingefunden; es fanden daselbst nachmittags verschiedene Kinderbelustigungen statt. Bei dem Jugendschießen errang sich den ersten Preis und damit die Königswürde der Schüler Ernst Mügge hier, derselbe wurde mit einem Orden dekoriert. Nach Feststellung des Schießresultats fand im Festsaale die Verkündigung desselben und die Aushändigung der Prämien statt. Der Festball war sehr zahlreich besucht und verlief in angeregtester Stimmung; die auswärtigen Gäste wohnten demselben noch bis Mitternacht bei. Das erzielte Schießresultat stellt sich wie folgt:

1. Standfestscheibe „Großherzog“, 175 Meter freihändig: 1. Preis, 40 Mark bar und eine Medaille, Brunken-Oldenburg, 48 Ringe; 2. Pr., 1 Schinken, Duhme I-Edewecht, 46 Ringe; 3. Preis, 1 Schinken, Addicks-Edewecht, 45 Ringe; 4. Preis, 1 Küchengarnitur, Georg Schwarting-Eversten, 44 Ringe; 5. Preis, 1 Nickelservice, Kottenbrink-Eversten, 44 Ringe; 6. Preis, 10 Pfd. Kaffee, Kuhlmann-Eversten, 44 Ringe; 7. Preis, 1 Patronenkoffer, Pestrup-Eversten, 43 Ringe; 8. Preis, 1 Dutzend Taschentücher, Brand-Oldenburg, 43 Ringe; 9. Preis, 6 Blumentöpfe, Hinrichs-Wilhelmshaven, 43 Ringe; 10. Pr., 2 Tischtücher, Holze-Eversten, 42 Ringe; 11. Preis, 1 Hut Zucker, Kramer-Edewecht, 42 Ringe; 12. Preis, 1 Plättmenage, Sander-Westerstede, 41 Ringe; 13. Preis, 1 Rahmservice, J. Bölts-Edewecht, 41 Ringe; 14. Preis, 1 Cakesdose, D. Meyer-Oldenburg, 41 Ringe; 15. Preis, 1 halbes Dutzend Messer und Gabeln, Harms II-Edewecht, 39 Ringe; 16. Preis, 1 Herrenschirm, Marks-Eversten, 39 Ringe; 17. Preis, 1 Fruchtschale, Ripken-Edewecht, 39 Ringe; 18. Preis, 1 Dessertschüssel, Hellmerichs-Oldenburg, 39 Ringe; 19. Preis, 1 halbes Dutzend Teelöffel, Janßen-Oldenburg, 39 Ringe.

2. Feldfestscheibe „Großherzog“, 175 Meter freihändig: 1. Preis, 1 Freischwinger, Höfft II-Westerstede, 46 Ringe; 2. Preis, 1 Schinken, Addicks-Edewecht, 41 Ringe; 3. Preis, 1 Schinken, Sander-Westerstede, 41 R.; 4. Preis, 1 Rolle Gerstenkorn, Janßen-Oldenburg, 37 Ringe; 5. Preis, 1 Lademaschine, Hellmerichs-Oldenburg, 36 Ringe; 6. Preis, 1 Barometer, Brunken-Oldenburg, 3 Ringe; 7. Preis, 2 Wasfeldecken, Hinrichs-Wilhelmshaven, 35 Ringe; 8. Preis, 1 Brotschneidemaschine, Oetken-Westerstede, 34 Ringe; 9. Preis, 2 Betttücher, Grimm-Edewecht, 33 Ringe; 10. Preis, 1 Dutzend Taschentücher, Ripken-Edewecht, 32 Ringe; 11. Preis, 1 Tafelwage, Behrmann-Oldenburg, 28 Ringe; 12. Preis, 1 Damenschirm, Kottenbrink-Eversten, 27 Ringe; 13. Preis, 1 Plätteisen, Schwarting-Eversten, 27 Ringe; 14. Preis, 1 halbes Dtzd. Messer und Gabeln, Lüers-Edewecht, 22 Ringe; 15. Preis, 1 Bierservice, Spiekermann-Edewecht, 19 Ringe; 16. Pr., 1 Rauchservice, Meyer-Oldenburg, 18 Ringe; 17. Preis, 2 Blumentöpfe, Böhn-Edewecht, 14 Ringe.

3. Geldkonkurrenzscheibe „Heimat“, 175 Meter aufgelegt: 1. Preis, 29 Mk., Hinrichs-Wilhelmshaven, 59 R.; 2. Preis, 23 Mk., D. Meyer-Oldenburg, 56 Ringe, 3. Preis, 19 Mk., Pestrup-Eversten, 56 Ringe; 4. Preis, 16 Mk., Willers-Oldenburg, 55 Ringe; 5. Preis, 14 Mk., Hellmerichs-Oldenburg, 54 Ringe; 6. Preis, 12 Mk., Höfft II-Westerstede, 54 Ringe; 7. Preis, 10 Mk., Nense-Wilhelmshaven, 54 Ringe; 8. Preis, 9 Mk., Bruns-Wilhelmshaven, 53 Ringe; 9. Preis, 8 Mk., Meyersrenken-Westerstede, 53 Ringe; 10. Pr., 7 Mark, Grimm-Edewecht, 53 Ringe; 11. Preis, 6 Mk., Bruns-Metjendorf, 52 Ringe; 12. Pr., 5 Mk., Theilsiefje-Osternburg, 52 Ringe; 13. Preis, 4 Mk., Sander-Westerstede, 51 Ringe.

4. Geldkonkurrenzscheibe „Oldenburg“, 175 Meter freihändig: 1. Preis, 25 Mk., Lüers-Edewecht, 52 Ringe; 2. Preis, 21 Mk., Sander-Westerstede, 51 Ringe; 3. Preis, 18 Mk., Höfft II-Westerstede, 51 Ringe; 4. Preis, 15 Mk., Pestrup-Eversten, 50 Ringe; 5. Preis, 12 Mk., Grimm-Edewecht, 49 Ringe; 6. Preis, 9 Mk., Oetken-Westerstede, 49 Ringe; 7. Preis, 8 Mk., Willers-Oldenburg, 47 Ringe; 8. Preis, 7 Mk., Hellmerichs-Oldenburg, 47 Ringe; 9. Pr., 6 Mk., Duhme I-Edewecht, 47 Ringe; 10. Preis, 5 Mk., D. Meyer-Oldenburg, 46 Ringe.

Für die beste durchschnittliche Gesamtleistung auf allen 4 Scheiben war ein Orden ausgesetzt. Es erzielten ein gleiches Höchstresultat die Schützen Sander und Höfft II aus Westerstede und Addicks-Edewecht. Das Los entschied für den Schützen Höfft.

Der Schützenverein kann im Ganzen mit dem Verlaufe seines diesjährigen Festes sehr zufrieden sein, auch in finanzieller Hinsicht ist ein gutes Resultat erzielt.

* **Delmenhorst,** 28. Aug. Der Amtsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß der Anteil des Amtsverbandes an dem gemeinsam mit der Stadt Delmenhorst auf 8000 *M* erhöhten Zuschuß an das Peter-Elisabeth-Krankenhaus fortan innerhalb des Amtsverbandes nicht nach der Gesamtsteuer, sondern nach der Einkommensteuer auf die einzelnen Gemeinden verteilt werden soll.

?—? **Scharrel,** 29. Aug. Man schreibt uns: In unserem friedlichen Orte fand vor einiger Zeit eine große Schlacht statt. Zwei ehrsame Bürger siedelten sich vor etwa 2 Jahren auf unserem Esch hinter der Schule an. Vom Gemeindevorstand ward ihnen die Erlaubnis, den Fußpfad, der sehr überflüssiger Weise zur Mühle führt, und der gegenüber dem Fahrwege nur eine Wegersparnis von 32 Schritt bedeutet, zu verbauen. Schon früher war die Ueberwegung über den Schulplatz aufgehoben, und damit ist jegliche Bedeutung des Pfades gefallen. Nun verschwand er auch auf dem Esch. Einfriedigungen und Anlagen entstanden. Darob im Dorf furchtbare Entrüstung. Beschwerden an den Gemeindevorstand, an das Amt. Aber die Ansiedler schlafen ruhig, und die Einfriedigungen bleiben. Meint ihr? Nein. Eines Morgens früh erscheint der Herr Gemeindevorsteher mit vier handfesten, entschlossenen Gesellen, alle bewaffnet. Nach kur-

Landesbibliothek Oldenburg

zer, resultatloser Aufforderung wird die Einfriedigung zerjagt, zerschlagen, niedergerissen, die schönen Gartenanlagen vernichtet, der Weg ist wieder da. Hurra! Zum nächsten Hause! Aber nun kommts anders. Der Besitzer stellt sich ihnen mutig entgegen. Seine drohende Faust schwingt eine gewaltige, blitzende Axt. Der Nachbar eilt zu Hilfe, ein entsetzlicher Kampf entbrennt. Blinkende Beile schneiden die Luft, hageldicht sausen die Hiebe, bis ermattet die furchtbaren Waffen ruhen. Aber jetzt!! Wie Bulldoggen ineinander verbissen, haben die wütenden Gegner sich gefaßt und stampfen das Schlachtfeld. Ein entsetzlicher, atemraubender Brodem steigt auf; in ihrer Wut sind die tapferen Kämpen auf den Düngerhaufen gekommen. Klatsch, klatsch, spritzt die Jauche daneben hoch auf. Hineingerollt ist das eine Paar. Man weiß nicht, wer es gewesen ist. Drei Leichen! schrie man bald darauf durchs Dorf. Unsinn! Es ging alles gut. Ob die Beile zu stumpf waren? Ob in der Erregung oder auch absichtlich die Hiebe unsicher waren? Niemand hat es erzählt. Aber man geht merkwürdigerweise jetzt den Leuten weit aus dem Wege. Wie es kommt? Na, na. Jetzt hat der Herr Gemeindevorsteher die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. Darüber allgemeines Staunen bei den Vernünftigen im Orte. Na, man kann es ja nicht wissen. Jedenfalls wird vor Gericht Friede geschlossen.

Bezirkstierschau in Oldenburg.

Diese Schau ist jetzt ganz und gar eingebürgert, und es zeigt sich, daß mit jedem Jahre das Interesse der Landwirte an derselben immer größer wird; die Beschickung ist gut, wenn man auch in Betracht zieht, daß viele Viehbesitzer weite Wege zu machen haben.

Laut Verzeichnis sind ausgestellt: 45 Nummern Pferde, davon 36 Nummern Saugfüllen, und zwar 19 Hengstfüllen und 17 Stutfüllen, 6 Enter und 3 zweijährige.

Rindvieh zerfällt in zwei Abteilungen. Die erste wird von der Stadt Oldenburg, Gemeinde Ohmstede, Rastede, Holle und den Ortschaften Moorhausen, Paradies und Gellen gebildet, die zweite von den übrigen Gemeinden des Amtes. In Abteilung A sind 95 Nummern Rindvieh, und zwar 12 Stiere, 21 tragende Kühe und über drei Jahre alte Quenen, 13 Kühe in Milch, 33 Quenen, 16 Rinder ausgestellt. Abteilung B hat 53 Nummern Rindvieh, und zwar 12 Stiere, 10 tragende Kühe und über 3 Jahre alte Quenen, 6 Kühe in Milch, 19 Quenen, 6 Rinder.

Abteilung A ist also viel stärker beschickt.

Die Ziegenabteilung ist mit 34 Nummern, also sehr reich. beschickt von zwei Züchtervereinen.

Die Schweine sind am meisten in der Klasse veredelte Landschweine vertreten mit 35 Ebern, 11 trächtigen Säuen, 3 Sauen mit Ferkeln, 13 jungen Zuchtschweinen, 7 Losen von drei Schweinen eines Wurfs.

In Edelschweinen sind ausgestellt 6 Eber und 1 Los.

Das Wetter ist vorzüglich und auch der Besuch recht gut. Ueberall zeigen sich Fortschritte, sogar in Gegenden, wo früher die Viehzucht ganz darniederlag, wie in Tweelbäke, Wardenburg usw., ist fast schlachtbares Vieh mit besten Formen ausgestellt. Die Schweinezucht hat sich entsprechend den guten Preisen sehr gehoben. Ganz besonders ist dies auch mit der Ziegenzucht der Fall. Die Kuh des kleinen Mannes wird hier sehr geschätzt.

Das Pferdematerial wurde als gut bezeichnet.

Wir kommen auf Einzelheiten morgen besonders zurück.

Preisrichter:

I. Für Pferde. a. Für Enter und 2jährige Stuten. Geh. Veterinär-Rat Dr. Greve, Oldenburg. Vize-Oberstallmeister von Wenckstern, Oldenburg. Thöle, H., Butzhausen. Ersatzmann: Gristede, Ed., Oldenburg. Böhmer, Joh., Westerburg. — b. Für Hengstfüllen. Lohe, R., Sanderseedeich. Dannemann, Chr., Oberlethe. Hinrichs, Johann, Oldenburg. Ersatzmann: Damken, Joh., Schweiburg. Allmers, Heinr., Oldenburg. — c. Für Stutfüllen. Gebken, Joh., Großenmeer. Grashorn, Joh., Rahde. Meyer, G., Oldenburg. Ersatzmann: Heinemann, Jaderaltendeich. Dannemann, Fritz, Oldenburg.

II. Für Rindvieh. a. Für Bullen. Koopmann, H., Ollen. Meyer, Eilert, Kleibrock. Maas, Herm., Neuenhuntorf. Ersatzmann: Wenke, Diedr., Holle. Meyer, Chr., Bloh. b. Für Kühe (I. Bezirk). Haye, H., Osternburg. Cornelius, Ad., Oldenburg. Gloystein, H., Dalsper. Ersatzmann: Syassen, Ed., Oldenburg. c. Für Quenen und Rinder (I. Bezirk). Heinemann, G., Oberhausen. Schild, H., Brake. Ahlhorn, G., Jaderaußendeich. Ersatzmann: Hanken, Hermann, Etzhorn. Wübbenhorst, Aug. sen., Osternburg. d. Für Kühe (II. Bezirk). Ahlers, G., Butteldorf. Harms, Joh., Vorwerkshof. Gardeler, Joh., Astrup. Ersatzmann: Wöbken, G., Bornhorst. e. Für Quenen und Rinder (II. Bezirk). Ammermann, Carsten, Garmhausen. Hanken, Georg, Ohmstede. Bödecker, Georg, Mansholt. Ersatzmann: Köster, Chr., Ipwege.

III. Für Schweine. 1. Veredelte Landschweine. a. Für Eber und Lose. Thies, E., Tungeln. Wulf, A., Jaderaltendeich. Wedemeyer, Gemeindevorsteher, Großenmeer. Ersatzmann: Wiegreffe, Fr., Rehorn. b. Für Zuchtsäue und Säue mit Ferkeln. Mohr, Karl, Osternburg. Meyer, H., Lehmden. Schütte, C. D., Hollen. Ersatzmann: Küpker., Fr., Wechloy. 2. Edelschweine. Wittjen, H., Querenstede. Ulken, H., Eggeloge. Garnholz, D., Oldenburg. Ersatzmann: Rüdebusch, D., Oldenburg. zur Loye, G., Blankenburg.

IV. Für Ziegen. Huntemann, Direktor, Wildeshausen. Meyer, Gerichtsvollzieher, Westerstede. Lehmkuhl, Direktor, Delmenhorst.

1. Pferde.

A. Saugfüllen.

Hengstfüllen.

1. Preis Joh. Haye-Ohmstede, 2. Preise H. Hanken-Ohmstede, B. Volkers-Wechloy, 3. Preise Fr. v. Essen-Rastede, G. Winter-Wechloy, Joh. Vohwinkel-Ohmstede.

Gesamturteil: Das vorgeführte Material ist im ganzen als gut zu bezeichnen.

Stutfüllen.

1. Preis Ww. Meiners-Astrup, 3. Preise: Joh. Koopmann-Gellen, Karl Müller-Hahnermoor, Joh. Wichmann-Gellen, Joh. Irps-Bloherfelde.

Gesamturteil: Das vorgeführte Material genügte nicht den gestellten Ansprüchen.

Stutenter und 2jährige Stuten.

1. Stutenter: 2. Preis Aug. Siemen-Moorhausen, 3. Preis Herm. Ahlers-Bümmerstede, Anerkennung: Fr. v. Essen-Rastede, Friedr. Suhr-Moorhausen.

2. 2jährige Stuten: 1. Preis Joh. Koopmann-Gellen, 3. Preis Chr. Meyer-Bloh, Anerkennung Heinr. Diekmann-Tungeln.

Gesamturteil: In beiden Klassen befriedigend.

2. Rindvieh.

Bullen.

Abteilung A. (Oldenburg Stadt), Ohmstede, Rastede und Holle, außerdem die Ortschaften Moorhausen, Paradies und Gellen, **1—2jährige Stiere:**

1. Preis Fr. v. Essen-Rastede, 2. Preis G. Hanken-Ohmstede, 3. Preis A. Hillmer-Bürgerfelde, 4. Preise Joh. Tapken-Lehmden, J. Vowinkel-Ohmstede.

Gesamturteil: gut.

2jährige Stiere: 2. Preis Fr. Bollens-Bürgerfelde, 3. Preis J. Hullmann-Wahnbeck, 4. Preis G. Hilbers-Etzhorn.

Gesamturteil: kaum genügend.

Tragende Kühe und Quenen.

1. Preis: Fr. v. Essen-Rastede (Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Holle);

2. Preise: Joh. Harms-Moorhausen, G. M. Wöbken-Bornhorst;

3. Preise: Fr. v. Essen-Rastede, Joh. Harn-Moorhausen, Herm. Haase-Bornhorst, Heinr. Kreye-Nadorst;

Anerkennung: Diedr. Martens-Donnerschwee, G. Hanken-Ohmstede, Joh. Tapken-Lehmden.

Kühe in Milch.

1. Preis: Fr. v. Essen-Rastede (Ehrenpreis Rastede).

2. Preis: Eil. Büsing-Donnerschwee;

3. Preise: Fr. v. Essen-Rastede, G. H. Wöbken-Kleinbornhorst;

Anerkennung: Fr. v. Essen-Rastede, Diedr. Helms-Etzhorn.

Gesamturteil: A. Tragende Kühe und Quenen: im ganzen sehr gut, Fortschritt bemerkbar; B. Kühe in Milch: im allgemeinen gut.

Quenen (1. Bezirk).

1. Preise (und Ehrenpreis): Gerd Ahlers-Lehmden, D. zur Buttel-Barghorn;

2. Preise: G. Hanken-Ohmstede, Joh. Vowinkel-Ohmstede, Wilh. Springer-Heubült;

3. Preise: Gerd Ahlers-Lehmden, Herm. Haase-Bornhorst, G. M. Wöbken-Kleinbornhorst, Gerh. Carstens-Oberhausen, Gerh. Köster-Ipwege, Fr. v. Essen-Rastede, Gerh. Hilbers-Etzhorn.

Anerkennung: Herm. Hanken-Etzhorn, Herm. Frerichs-Moorhausen, D. Ostendorf-Paradies.

Rinder.

1. Preis (mit 1 Ehrenpreis): Gerd Ahlers-Lehmden;

2. Preis: Friedr. Köhne-Oldenburg;

3. Preise: Gerd Ahlers-Lehmden, Herm. Haase-Bornhorst, Joh. Wöbken-Großbornhorst, D. Wichmann-Bürgerfelde.

Anerkennung: Aug. Siemen-Moorhausen, Fr. v. Essen-Rastede, Gerh. Hilbers-Etzhorn.

Gesamturteil: Klasse A: Das Material gut; B: Kaum genügend.

Abteilung B. Osternburg, Wardenburg, Wiefelstede und Umgegend, Ofen, Bloherfelde, Petersfehn, Hatten. Metjendorf und Eversten.

1—2jährige Stiere: keine Prämie zuerkannt.

Gesamturteil: ungenügend.

2—3jährige Stiere: 1. Preis Chr. Eben-Hundsmühlen, 2. Preise Georg Diers-Metjendorf, Joh. Hienen-Wiefelstede, Joh. Diers-Heidkamperfeld, 3. Preise Diedr. Menkens-Tweelbäke, Carl Dierks-Metjendorf, 4. Preis J. H. Knutzen-Lehe.

Gesamturteil: sehr gut.

Tragende Kühe und Quenen.

1. Preis Chr. Meyer-Bloh, 2. Preis Aug. Dählmann-Tweelbäke, Spieker-Hundsmühlen, G. Wenken-Wemkendorf, Anerkennung derselbe, D. Kuhlmann-Eversten.

Kühe in Milch.

1. Preis Herm. Meyer-Tweelbäke (und Ehrenpreis), 2. Preis Spieker-Hundsmühlen, H. Oltmanns-Bokel, Wilh. Hayen-Osternburg, Anerkennung Herm Henjes-Haidkamperfeld.

In dieser Klasse sind der Kommission an Prämien mehr zur Verfügung gestellt. 20 Mark.

Gesamturteil: Das vorgeführte Material in beiden Klassen war gut.

Quenen.

1. Preis: Herm. Kayser-Eversten 2 (Ehrenpreis des Vereins Osternburg);

2. Preise: Spieker-Hundsmühlen, C. Mohr-Osternburg;

3. Preise: Fr. Heinemann-Ost.-Neuenwege, Joh. Diers-Heidkamperfeld, Borchers-Tweelbäke;

4. Preis: J. Irps-Bloherfelde.

Gesamturteil: gut.

Rinder.

1. Preis: Gerh. Harms-Tweelbäke (Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Hatten);

2. Preis: Joh. Bödecker-Metjendorf;

3. Preis: Diedr. Diers-Heidkamp.

Gesamturteil: Die Abteilung Rinder ließ viel zu wünschen übrig.

3. Schweine.

Veredelte Landschweine.

Eber und Lose.

A. Eber.

1. Preise H. Kuck-Rastede, Diedr. Helms-Etzhorn (Ehrenpreis Wardenburg), 2. Preise Joh. Hienen-Wiefelstede, Brnh. Niemann-Tweelbäke, H. Knutzen-Nethen, H. Claußen-Wemkendorf, 3. Preise Joh. zur Brügge-Gristede, Peters-Rastede, G. Brumund-Kleinenfelde, Wilh. Kayser-Petersfehn, Joh. Seyen-Wahnbeck, Joh. Vowinkel-Ohmstede; Anerkennung: Jürg. Stoltje-Lehmden, Joh. Kuhlmann-Tweelbäke, G. Brumund-Kleinenfelde, Joh. Seyen-Wahnbeck, Fr. Oltmanns-Bokel, Herm. Henjes-Heidkamperfeld, Wilh. Brüggemann-Bloherfelde.

B. Lose von mindestens 3 Schweinen.

1. Pr. Joh. Küpker-Wahnbeck, Gerh. Hilbers-Etzhorn, Joh. Seyen-Wahnbeck, H. Knutzen-Nethen, Fr. Diers-Bürgerfelde, W. Gramberg-Donnerschwee.

b. Trächtige Säue. 1. Preis: Georg Diers, Metjendorf;

2. Preis: Carl Strudthoff-Bürgerfelde;

3. Preis: G. Spieker-Hundsmühlen;

Anerkennung: Bernh. Niemann-Tweelbäke.

Urteil: gut.

c. Säue mit Ferkeln: 1. Preis: Friedr. Ernst-Oldenburg;

3. Preis: Joh. Kühlmann-Tweelbäke;

Anerkennung: G. Brumund-Kleinenfelde.

Urteil: gut.

d. Junge Zuchtschweine. 2. Preis: Bernh. Niemann-Tweelbäke;

3. Preise: H. Knutzen-Nethen zweimal, Friedr. Ernst-Oldenburg, Diedrich Wichmann-Tweelbäke; derselbe Anerkennung.

Urteil: ungenügend.

Edelschweine.

A. Eber: 1. Preis Heinr. Dirks-Gristede; 3. Preise derselbe, Herm. Schumacher-Westerholtsfelde.

B. Lose von mindestens drei Schweinen: 1. Preis Heinr. Dierks-Gristede.

Gesamturteil: Die Edelschweinklassen waren leider nur schwach beschickt, das vorhandene Material war aber im ganzen recht gut.

Ziegenausstellung.

A. Böcke.

1. Preis Ziegenzuchtverein Osternburg, 2. Preis Hinr. Bunjes-Neufüdende, 3. Preis Ziegenzuchtgenossenschaft Ohmstede, 3 Jahre 2 Monate alt.

B. Ziegen.

1. Milchziegen. 1. Preis und 5 M vom Ziegenzuchtverein Ohmstede, G. Kruse-Donnerschwee, 2. Preis und 2 M von demselben, C. Hillers-Nadorst, S. Engels Donnerschwee, 3 Preise G. Maas-Bürgerfelde, J. Ulken-Ohmstede, Cl. Hüllling-Osternburg, ehrenvolle Anerkennung: Joh. Haye-Ohmstede, H. Duhm-Oldenburg, K. Röpken-Oldenburg, W. Engelbart-Osternburg.

2. Lämmer: 3. Preis und Ehrenpreis des landwirtsch. Vereins Oldenburg, C. Hilbers-Nadorst, 2. Preis und 2 M von Ohmstede P. Pannenborg-Nadorst.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Für Schwerhörige.

Vor einiger Zeit wandte ich mich, angelockt durch marktschreierische Reklame, an Prof. G. Retth-Hannover, Ohren-Spezialist. Ich erhielt auf meine Anfrage ein Paket Broschüren, Briefe usw. Unter den Referenzen befand sich auch ein Schreiben eines Herrn Krausinck, Kunst- und Handelsgärtner, Potsdam, und zwar soll er an den Professor geschrieben haben:

„Nach dreiwöchiger Anwendung Ihres Systems teile ich Ihnen mit, daß mit meinem rechten Ohr eine erfreuliche Besserung eingetreten ist und ich das Ticken meiner Wanduhr deutlich vernehmen kann."

Da ich an der Echtheit des Briefes zweifelte, hat ich meinen bei Berlin wohnenden Schwiegersohn, sich bei Herrn Krausinck zu erkundigen. — Mein Schwiegersohn schreibt:

„Herr K. hält den Professor für einen sehr großen Schwindler, der viel verspricht, aber nichts hält. Herr K. ist auf dem rechten Ohre taub, und das linke Ohr ist nach der Behandlung auch schlimmer geworden. Er hat dem Professor geschrieben, daß er ihm verbiete, ihn als Referenz zu nennen; wenn er es aber doch täte, würde er die denkbar schlechteste Auskunft geben. Das von dem Professor versandte Schreiben erklärt Herr K. für gefälscht; er hat niemals etwas Derartiges geschrieben, sondern das gerade Gegenteil."

Dies zur Aufklärung für Mitleidende.

—R.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Essen, 28. Aug. Montanbörse. Auf dem Kohlenmarkt ist die Lage unverändert sehr fest.

Reichsbankdiskont. In der vorgestrigen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde vom Direktorium an Hand der Ziffern des Ausweises darauf hingewiesen, daß, wenngleich der Status absolut noch immer erheblich ungünstiger sei, als zur gleichen Zeit des Vorjahres, doch für die letzte Woche im Vergleich mit dem Vorjahre eine relative Besserung konstatiert werden könne. Diese Besserung sei aber doch zu geringfügig, als daß daraufhin sich eine Ermäßigung des Diskontsatzes rechtfertigen lasse. Dies um so mehr, als der Herbsttermin vor der Tür stehe. Außerdem spreche der Umstand gegen eine Diskontermäßigung, daß der gegenüber dem Vorjahre nicht unerheblich höhere Diskontsatz des Instituts — 4,50 Proz. gegen 3 Proz. — eine Verminderung der Anspannung der Bank und ein Zurückgehen der starken Inanspruchnahme des Instituts durch Industrie und Handel nicht habe bewirken können. — Von der Möglichkeit einer Diskontermäßigung rechnet man schon seit längerer Zeit nicht mehr. Andererseits hegt man neuerdings in den Kreisen der haute banque die Zuversicht, daß der Herbsttermin, so stark auch die Belastungsprobe im September sein wird, glatter verlaufen dürfte, als man bisher angenommen hat.

Vom Metallmarkte. Nach der „Bresl. Ztg." wurde der Grundpreis für Zinkbleche um 1 M für den Doppelzentner erhöht. — Der Mansfelder Kupferpreis wurde gestern um 2 M auf 179—182 M pro Doppelzentner erhöht.

Geldmarkt, 28. Aug. Geldmarkt heute leicht. Geld zu Prolongationszwecken war heute wieder zu 3,87 Proz. reichlich vorhanden, und die angebotenen Summen konnten nur zum Teil Unterkunft finden. Bei der Seehandlung war Geld von Ultimo zu Ultimo mit 3,25, ferner für solches bis 20. September mit 3 Proz. erhältlich. Der Privatdiskont notierte unverändert 3,37 Proz.

Wertpapiermarkt, 28. Aug. Der Verkehr an der heutigen Börse ist als ein stiller zu bezeichnen, doch blieb die Tendenz überwiegend fest, wenngleich Preisbesserungen nicht sonderlich ins Gewicht fielen. Bevorzugt waren Kohlenaktien, weil man aus dem Aufhören der Kohlenkäufe in England auf eine größere Förderung der deutschen Zechen schloß. Ferner lagen österreichische Werte auf günstiges Wien sehr fest. Das Geschäft in Russen war belanglos, da heute in Petersburg Feiertag war. Durch eine mäßige Abschwächung des Kurses wurde dem neuen Attentat Rechnung getragen. Schluß ruhig. Kassamarkt fest. Nachbörse ruhig.

Wettervorausage für Donnerstag,

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Schwache westliche Winde; veränderliche Bewölkung; meist trocken; Temperatur nicht erheblich geändert.

Landesbibliothek Oldenburg

Gerolsteiner Sprudel

Schutz- Marke.

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen **Halsübel**, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

General-Vertreter:

Aug. Lührs, Oldenburg i. Gr.

Telephon 453.

Gute Landstelle,

ur. 140 Mg., Reinertrag 1300 ℳ, neue Gebäude, versichert zu 22,000 ℳ, mit vollem Inventar u. Ernte für 70,000 ℳ bei 25,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Näh. **W. Rupenau, Oldesloe** i. Holst., Kl. Salinenstr. 1.

Blendend weisse Zähne

beim Gebrauch meiner **aromatischen Zahnpasta**; erfahrungsgemäß **das Beste** zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne.
Drogen- u. Mineralwasserhandl. von

Apotheker E. Sattler,

Inh.: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Kuhkasse Edewecht.

Am Sonntag, den 2. September, nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

in Mügges Gasthof.
Tagesordnung: 1. Aufstellung einer neuen Satzung. 2. Anmeldung des Vereins. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Rasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Zur Beteiligung am **Amtsverbands-Kriegerfest** in **Hahn** am Sonntag, den 2. September, versammeln sich die Kameraden um 1 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch präzise 1¼ Uhr. Musik an der Spitze.
Vereinsmütze, sowie Orden und Bundesabzeichen sind anzulegen.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Zu kaufen ges. ein gut erhaltener, bequemer **Straßenfahrstuhl** mit Gummirädern. Angebote unter **S. 386** an die Exped. d. Bl.

Zu verk. ein **Herrenrad.**
Nadorsterch. 7 b, oben.

Abzg. ⅛-Ab., Parterre, Ofenerstr. 23.

Bei dieser kühlen Witterung ist das Essen von frischen

Seefischen

sehr zu empfehlen. Donnerstag, Freitag und Sonnabend große Zufuhr:
Bester Angel-Schellfisch Pfd. 32 ₰,
Isländer Schellfisch Pfd. 15 ₰,
Bratschellfisch Pfd. 15 ₰, 5 Pfd. 60 ₰,
Scholle, groß u. mittel, Pfd. 30 ₰,
Bratschollen Pfd. 15 ₰,
Fischkarbonade Pfd. 38 ₰,
Kabeljau und Seelachs ohne Kopf,
Geräucherte Schellfische Pfd. 25 ₰,
Delikater Seeaal Pfd. 45 ₰.
Schweizerkäse Pfd. 90 ₰,
Ger. Mettwurst Pfd. 85 ₰,
Tilsiter Käse Pfd. 60 ₰,
Fetter Käse Pfd. 45 ₰,
Holl. Rahmkäse Pfd. 80 ₰,
Limburger Pfd. 40 ₰,
Ger. Schinkenspeck Pfd. 90 ₰,
Ein Posten bester Winterschinken Pfd. 130 ₰,
Ein Posten kl. Schinken, ca. 8–9 Pfd., Pfd. 90 ₰,
Rot- u. Leberwurst Pfd. 55 ₰,
Pudding-Pulver 3 Pak. 18 ₰,
Vanille 2 Stg. mit Glas 12 ₰.

Fettwarenhaus Brema,
Gaststraße 23, Ecke Burgstraße.

Ganz unter Preis:

Weiße Satin-Bettbezüge, ganze Breite, Mtr. 85, 95 ₰, 1,05 bis 1,50 ₰.
Fertige Kissen-Bezüge, beschlengt, von 95 ₰ an, mit Einsätzen von 1,10 ℳ an.
Die Sachen eignen sich der guten Qualität wegen sehr zu Aussteuern.

Jul. Harmes, Schüttingstr. 16.

In Oldenburg noch nie dagewesen!!!

Achtung! —— Pyramidal! —— Achtung!

Hotel Stadt Oldenburg

(früher: Alt-Oldenburg), Besitzer: **Gust. Märtens.**

Im Monat **September jeden Abend:**

Grosses Konzert,

ausgeführt von der rühmlichst bekannten hervorragenden Damenkapelle **Mackens,** unter Mitwirkung eines erstklassigen Geigenvirtuosen, der durch Vortragen künstlerischer Musikpiecen von sich reden macht.
Anfang Wochentags 7½, Sonntags nachmittags 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Gust. Märtens.**

Besonders preiswertes **Angebot!**
Komplettes Schlafzimmer,
echt Satin, nussb.,
400 Mark.

Die geschmackvollste und preiswerteste

Wohnungs-Einrichtung

kaufen Sie bei

H. Wessels,

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft

OLDENBURG.

Hauptgeschäft: Wallstr. 23—23 a. Fabrik: Milchstr. 3—3 a.

Durch **Musterzimmer** bequemster Einkauf. **Franko Lieferung.**

Sehenswerte **Schaufenster-Ausstellung,** vornehmer **Salon.**

Verkauf eines Wohn- und Geschäftshauses.

Unter meiner Nachweisung ist ein in einem größeren Kirchdorfe des Oldenbg. Münsterlandes unmittelbar am Bahnhof belegenes neu erbautes massives

Geschäftshaus

nebst schönem Garten mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.
Das Haus eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe wie auch für Handwerker, als hauptsächlich für Schlachter, Bäcker, Schneider, Schuster und Tischler.
Strebsamem Geschäftsmanne bezw. Handwerker ist durch den Ankauf Gelegenheit geboten, sich eine schöne Existenz zu schaffen.
Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne unentgeltlich bereit.
Löningen, 1906 August 25.
A. Thie, Rechnungssteller.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 30. August 06, nachm. 4 Uhr, gelangen im „Lindenhof“ hierselbst:
7 Sofas, 9 Schränke, 3 Tische, 3 Vertikows, 3 Spiegel, 2 Bilder, 1 Klavier, 1 vollst. Bett, 1 Damenfahrrad und 1 Nähmaschine
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Köterei-Verkauf.

Barghornermoor. Eil. Gröne daselbst will wegen des ihn betroffenen Brandunglücks die bisher von ihm benutzte **Köterei,**
15 Jück groß, mit Anspruch auf die Brandkasse-Entschädigung von 2280 ℳ, zum sofortigen Antritt verkaufen lassen und findet dazu Verkaufsaufsatz am

Sonnabend, 1. Sept. cr.,

nachm. 6 Uhr,
bei Gastwirt Bremer in Loyerberg statt.
Bei genügendem Gebot kann Zuschlag sofort erfolgen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu verkaufen ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Einspänner-Geschirr** mit Neusilber-Beschlag. Langestraße 28.

Hotel-Verkauf.

Zwischenahn. Frau **Wilhelmine Schwenker** hiers. beabsichtigt ihre im hiesigen Orte günstig belegene Hotelbesitzung

Oltmanns Hotel

mit kompl. Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Das Hotel erfreut sich eines ausgedehnten Kundenkreises und wird auch von den Herren Geschäftsreisenden sehr frequentiert. Zu demselben gehört ein schöner Garten, der an den Zwischenahner See grenzt. Antritt nach Belieben.
Der unterzeichnete Verkaufsbevollmächtigte erteilt jede Auskunft bereitwilligst und kostenfrei.
B. D. Oltmanns.

Eversten II. Hiermit heben jede von uns früher erteilte Jagderlaubnis auf unsern Ländereien auf.
Frau Wichmann Ww. Heinr. Kayser.

Nadorst. Eine größere

Landstelle,

belegen in der Nähe der Stadt Oldenburg, worauf zwei Pferde und ca. 12 Stück Hornvieh gehalten werden können, soll mit Antritt bezüglich der Ländereien nach besch. Ernte 1907 und bezüglich der Geb. auf 1. Mai 1908 verpachtet werden, worauf schon jetzt hingewiesen wird.
D. G. Dierks.

Billig zu verk. mehrere rebhuhnfarb. **Italiener Zuchthähne.**
Rebenstraße 10.

Zu verkaufen eine ganz nahe am Kalben stehende **Kuh** und eine frischmilchgebende **Kuh.**
Eversten, Hauptstr. 37.

Ipwege. Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende Kuh.
Carl Röben.

Zu verk. ein fast neues **Herrenrad.**
Rebenstr. 19, oben.

Zu verkaufen **Viehkessel,** fast neu, 100 Ltr. **Auguststr.** 67.

Ein **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Hermannstr. 23, Seiteneingang.

Nadorst. Wünsche mein zu 2 Wohnungen eingerichtetes **Wohnhaus** mit ca. 3½ Sch.-S. Land unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. bei **Herm. Helms,** Nadorster-Chaussee 13.

Neuenburg am Urwald. Eine mitten im Orte belegene schöne

Besitzung,

bestehend aus dem geräumigen Wohnhause mit dem 68 ar 13 qm großen Obst-, Gemüse- und Ziergarten, sowie einem Stallgebäude, steht unter meiner Nachweisung zu einem äußerst mäßigen Preise zum Verkauf. Antritt nach Vereinbarung.
Kauflustige wollen sich baldigst an Unterzeichneten wenden.
Astede bei Neuenburg.
Witte, Rchstllr.

Selten günstige Gelegenheit!

Seefeld. Das unmittelbar an der Anlegebrücke der Dampferlinie Wilhelmshaven-Eckwarderhörne sowie Endstation der Omnibusverbindung Nordenham-Eckwarderhörne, oder der geplanten Eisenbahnlinie Nordenham-Eckwarderhörne belegene Eilers Erben gehörende Fährhaus Eckwarderhörne

Eilers' Gasthof

soll mit Antritt zu Mai 1907 **verkauft** oder **verpachtet** werden.
Die Gebäude sind neu und gut erhalten, großer schön angelegter schattiger Garten, Stallung für ca. 20 Pferde.
Die Lokalitäten erfreuen sich der vorteilhaften Lage wegen der besonderen Gunst des Publikums.
Das Geschäft ist leicht u. angenehm, da vorherrschend Tagesverkehr.
Ca. 1 ha beste beim Hause befindliche **Ländereien** könn'n beigegeben werden.
Bei der Besitzung befindet sich eine Posthilfsstelle und somit auch eine öffentliche Sprechstelle.
Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

H. von Nethen.

Sichere Existenz!!!

Eine seit 40 Jahren bestehende

Lederhandlung

verbunden mit Schäfte- und Schuhmacherartikellager, mit guter treuer Kundschaft in verkehrsreichem größeren Orte des Herzogtums Oldenburg, einziges Geschäft am Platze und Umgegend, ist wegen anderweitigen Unternehmens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Es sind ein gutes Wohnhaus und sehr geräumige, zur Lohgerberei eingerichtete Nebengebäude mit großem Hofraum und Garten vorhanden.
Nähere Auskunft erteilt
Joh. Röser, Auktionator,
Berne in Oldenburg.

Hokus-Pokus!!

Haarentfernungs-Pulver.
Das Beste zur **radikalen Entfernung** überflüssiger Haare. Sicher u. schnell wirkend, absolut unschädlich u. geruchlos.
Büchse Mk. 2.00.
J. F. Schwarzlose Söhne,
Kgl. Hofl., Berlin SW. 12.

Metjendorf. Zu verkaufen eine trächtige **Sau,** nahe am Ferkeln.
Georg Schwarting.

Die Guttemplerloge Wunderhorn Nr. 840

tagt jeden **Donnerstag,** abends 9 Uhr, im Arb.-Bild.-Vereinshaus, Georgstraße. 11. Anmeldungen werden dort jederzeit entgegengenommen.

Bestellungen auf unseren als vorzüglich anerkannten

Maschinen- u. Grabetorf

für jetzige und spätere Lieferung nehmen wir täglich entgegen.
Preise billigst inkl. Abladen.

Torfwerk Klein-Scharrel.
Dittmer & Kyritz,
Kontor: Markt 5. Fernspr. 326.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Reizende Neuheiten in **Damengürteln,**
Kettentaschen empfiehlt
Fr. Hallerstede, Hofsattler, Langestraße 26a.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Seefeld. Eine in Butjadingen belegene

Besitzung

(Haus mit Stall u. reichlich 1 ha besten beim Hause belegenen Ländereien)

habe ich mit Antritt zu Mai k. Js. zu verkaufen.
In derselben ist seit langen Jahren ein umfangreiches

Schmiedegeschäft

geführt worden, das jetzt jedoch vom Eigentümer aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben werden muß.
Für einen **Schmied,** der eine eigene gute Erwerbsquelle haben will, ist diese Besitzung somit in erster Linie passend. Der Kaufpreis beträgt nur 9000 ℳ.
Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

H. von Nethen.

Butteldorf.

Bestes amerikanisches

Pökelfleisch,

bei Barrel und im Anbruch stets vorrätig.

Carsten F. Meyer.

Wechloy. Zu verkaufen aus Abbruch: 5 Fach Sprossenfenster mit Oberlicht, gut erhalten, 95×1,80 Lichtmaß, 2 Windfangtüren, 3 Stubentüren. **D. Bölts.**

Petkuser Saatroggen,

auf Gut Dietrichsfeld gewachsen, Preis ℳ 9.— p. Zentner ohne Sack, empfiehlt

Th. Brauer.

Billig zu verkaufen ein gebrauchtes **Sofa.** Wilhelmstraße 5.

Großes Preiskegeln

am Donnerstag, den 30., Freitag, den 31. August, und Sonnabend, den 1. Sept., bei Wirt Joh. Schellstede zu Nadorst.
Auf einer Bahn kommen nur Geldpreise zur Verteilung, auf der anderen Bahn kommen Gänse und Enten zur Verkegelung.

Krieger-Verein Oldenburg Westen d. Landgem.

Zur Teilnahme am Amtsverbandskriegerfest in **Hahn** am Sonntag, den 2. Septbr., nachm. präzise 12½ Uhr: Abmarsch vom Vereinslokal D. Schmalriede, Petersfehn, nach Bahnhof Bloh. Abfahrt des Zuges 1 Uhr 36 Min.
Rege Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Wardenburger Krieger-Verein.

Sonntag, den 2. Septbr.:

Gemeinschaftlicher Kirchgang,

nachdem:

Pflanzen eines Gedächtnis-Bäumchens.

Die Mitglieder versammeln sich **um** 9½ Uhr im Vereinslokal.

Zur Feier des Tages von Sedan
abends:

Ball

bei Kam. **Albers, Oberlethe.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Oldenburger Turnerbund.

Sonntag, den 2. September:

Turnfahrt

über Mansholt, Dreibergen u. Zwischenahn

Mittagspause im Walde.

Abmarsch morgens 8 Uhr vom Pferdemarktplatz.

Der Turnfahrtsausschuß.

Landesbibliothek Oldenburg

Osternburg,

28. August 1906.

Achtung für Wirte!

Zur

Gründung eines Wirte-Vereins

für die Gemeinde Osternburg und Umgegend
werden hiermit sämtliche Wirte zu einer am

Freitag, den 31. d. Mts.,

nachmittags 5 Uhr,
bei Hrn. G. Frohns stattfindenden Versammlung eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Einberufer.

Nach **Lemwerder a. d. Weser** für Schiffsabbruchsarbeiten tüchtige
Zuschläger u. Eisenarbeiter gesucht.
Rudolf Neugebauer & Co., Hamburg,
Abteilung Lemwerder i. Oldenburg.

Kleybrok.

Am Sonnabend, den **1. September**:
Enten-Verkegeln,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Wübbenhorst.

Verloren.

Verloren eine **Axt** Chaussee Wiefelstede-Oldenburg. Auskunft erbitten
Wiechmann u. Nutzhorn, Sägerei.

Verloren auf d. Wege Bürgerst., Sandstr., Heinrichstr., Eschstr., Flurstr. nach der Nadorsterstr. eine Geldtasche mit Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe abzug. **Lindenstr. 26.**

Verloren ein **silb. Anhänger-Fächer.** Blumenstr. 42.

Verloren eine **Mappe** mit Invalidenkarte u. Krankenbuch. **Karl Buck,** Osternburg, Cloppenburgerchaussee 19.

Verloren
ein silbernes **Ketten-Armband.** Abzugeben gegen Belohnung Achternstraße Nr. 52.

Verloren ein **Jackett.** Abzugeben gegen Belohnung bei Wirt Holze, Eversten.

Zu belegen.

Darlehen
jeder Höhe schnell und kulant gegen Sicherheit, Verpfändung der Mobilien 2c., in Raten rückzahlbar, bei streng diskreter Behandlung beschafft.
Offerten unter S. 374 an die Expedition d. Bl.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen gesucht 3000 **Mark** zu 5% Zinsen. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Anzuleihen gesucht
zum 1. November d. J. auf gute Haushypotheken 3 × 4000 ℳ und 30,000 ℳ, auf Landhypothek 7500 ℳ von prompten Zinszahlern.
Offerten erbittet
H. Bulling, Auktionator,
Ellwürden i. O.

Zu leihen gesucht **800 Markk** gegen **ho**he Zinsen. Anerbieten unter S. 370 **an** die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Ges. zu Novbr. eine **Unterwohn.** mit St. u. Grtl. in d. Nähe d. Stadt i. Pr. 150—170 ℳ. Off. u. S. 376 Exp. d. Bl.

Auf Nov. oder früher bequem einger. **Oberwohnung** mit Wasserleitung für 330 ℳ zu verm. Ziegelhofstr. 23.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Heil.-Geiststr. 31.

Zu verm. freundl. möbl. **Zimmer. Wallgraben 1.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. verm. Marienstr. 12, part.

Frdl. **Logis** z. v. Jul. Mosenplatz 1.

Nadorst. Zu vm. kl. **Oberw.,** 85 ℳ, St., K., K. **H. Röben,** Chaussee 16 a.

Zu verm. frdl. unmöbl. **Stube u. K.,** part., vorne belegen. Ofenerstr. 47.

Möbl. Zimmer. **Kurwickstraße 2.**

Frdl. **Logis** f. 2 j. L. Mottenstr. 19b.

Haus im Mittelpunkte der Stadt auf gleich oder 1. Okt. für 40 Mk. pro Monat zu vermieten. Geeignet als Bureau f. Stellenvermittelung 2c., auch f. Bierverlag, Gemüsegeschäft, Speisewirtschaft usw. Näh. Langestr. 6.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschl. **Ober-** oder **Unterwohnung** mit Stall u. Grtl. Krahnbergerstr. 1.

Zu vm. St. m. B. Nadorsterstr. 66a, ob.

Bess. möb. St. u. K. Jakobistr. 4b.

Frdl. **Logis. Haarenstr. 4,** oben.

Mbl. St. u. K. f. 1 o. 2 j. L. Ziegelhofstr. 7.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Kfm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Im Hause Achternstraße 5 habe ich **Wohnung** mit Zubehör und **Werkstelle** mit Einfahrt von der Staulinie zum 1. Mai 1907 zu vermieten.
Zu erfrag. Katharinenstr. 16, unt.

Herrschaftl. Unterwohnung an frdl. Lage, 8 Zimmer, Veranda, Badezimm., Gas- u. Wasserl., nebst Garten, z. Nov. zu **vermieten.** Näheres
Ziegelhofstr. 46b, oben.

Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschließb. **Oberw.,** best. aus 3 Stub., 2 Kammern, Küche, Bodenk. u. Keller. Kurwickstr. 5. Näh. **Wichmann,** Mottenstr. 7.

Zu verm. z. 1. Nov. d. frdl. **Oberw.** Weskampstraße 5 an ruhige Bewohner.

Nadorst. Zu verm. zum 1. Nov. eine **Wohnung mit Land.**
August Mohrmann.

Osternburg. Oberwohnung z. verm. Preis 135 ℳ.
L. Bley, Schulstr.

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen,
das im Kochen und Handarbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Nov. Stellung in einer gebildeten Familie, in welcher ein Dienstmädchen gehalten wird. Familienanschluß Hauptbedingung.
Offerten an Frau Gemeindevorsteher **Dählmann, Osternburg.**

Akkurates, in Küche und Haus erfahrenes selbst. **Mädchen sucht** in kl. feinen, mögl. kinderl. Haushalt in Oldenburg bei guter Behandlg. z. 1. Nov. Stellg. Off. u. S. 384 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, welches im Lette-Verein, Berlin, ihre Ausbildung erhalten, sucht Stellung als **Stütze** oder **Erzieherin.** Offerten unter S. 385 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Sattler und Tapezier
sucht auf sofort Stellung.
Jürgen Biel, Norderstraße 1,
Borkum.

Junge Witwe sucht zum 1. Novbr. Stellung als **Haushälterin** in einem bürgerlichen Haushalt.
Offerten unter S. 375 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellen-Angebote.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatl. gründlicher Ausbildung. Preis mässig. Prosp. gratis.
Bisher über 1200 Beamte verlangt und viele Tausende Stellen nachgewiesen.
Direktor P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Gesucht auf sofort eine **Frau oder Mädchen** zum Reinmachen der Küche, von 2—4 nachm. Vergütung 10 ℳ monatlich.
Frau **D. H. Rüdebusch,** Johannisstr. 2.

Gesucht zu Novbr. ein gewandtes,
tüchtiges junges Mädchen
für den Laden und etwas leichte Hausarbeit, nicht unter 20 Jahren, bei Fam.-Anschl. u. Anfangsgehalt von 200 ℳ.
Frau **D. H. Rüdebusch,** Johannisstr. 2.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiges **junges Mädchen,** welches selbständig kochen kann, od. **1 Wartefrau.** Schäferstr. 21.

Ein kl. fixes Mädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Gärtnerei Campe bei Berne.

Lehrlingsgesuch.
Auf baldmöglichst ein **Lehrling** für meine Bäckerei gesucht.
C. W. Meyer, Bremerhaven,
Grünestraße 29.

Zum 1. Nov. für meinen Haushalt in Bremen ein
sauberes Mädchen,
welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß. **Sophie Bengen,** Amalienstr. 12 I.

Für 1. November ein
tüchtiges Mädchen
zum Alleindienen bei einer einzelnen Dame für alle Arbeit: Kochen und Hausarbeit. Lohn nach Verabredung.
Fräulein **E. Boyes,**
Bremen, Rutenstraße 23.

Gesucht 2 Frauen zum Zeitungsaustragen.
Näheres Ofenerstraße 45, rechts.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges
akkurates Mädchen
für Küche und Haus.
Schriftl. Offerten mit Zeugnissen erbeten, oder persönliche Vorstellung vormittags. Frau **Bölle,**
Bremen, Wachmannstr. 11.

Tüchtiges, ordentliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren für November oder früher; angemessener Lohn und gute Behandlung.
Frau **Wilh. Hagemann,**
Bremen, Faulenstr. 6/8.

Bäke b. Berne. Für Neubau
1—2 Maurer
gesucht. **Georg Kohlmann.**

Gesucht zum 1. November ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts gegen etwas Gehalt und Familienanschluß.
H. Bargmann, Stau 9.

Junges Mädchen zur Stütze
in einem gut bürgerlichen Haushalt mit Familienanschluß und Gehalt.
Frau **A. Haun,**
Bremen, Delmestraße 36.

Groß-Bornhorst. Gesucht zum 1. November oder etwas später ein **Mädchen** von 15—16 Jahren.
Joh. Rüdebusch.

Besseres erfahrenes
Mädchen
zu November gesucht.
L. Steinsiek, Langestr. 31.

Arbeiter gesucht. F. Hegeler.

Gesucht ein **Stundenmädchen** oder **Stundenfrau** zum 1. September.
Nadorsterstr. 16, oben.

Suche auf Mai n. J. einen
Großknecht.
Carl Tantzen,
Beckum bei Rodenkirchen.

Wir suchen auf gleich einen gewandten, kräftigen
Burschen
von 16 bis 18 Jahren.
Schulzesche Hofbuchdruckerei.

Zu sofort **zwei tüchtige**
Tischlergesellen
gesucht. **Fr. Frievemeyer,** Markt 13,
Osnabrück.

Schuhmachergehilfen gesucht gegen hohen Lohn.
W. Schütte, Haareneschstr. 22c.

Ich suche für mein **Getreidegeschäft** pr. sofort einen
jungen Mann,
der seine Lehrzeit beendet hat.
Schriftliche Anerbietungen erbeten.
Th. Brauer.

Gesucht auf sofort ein unverheirateter **Hausdiener.**
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Berne. Suche zu Nov. einen zuverl.
Knecht
gegen hohen Lohn. **Louis Koopmann.**

Suche auf sofort e. **Taillenarbeiterin,** dauernde Stellung.
Frau **Emma Witte,** Damenkonfektion, Steinweg 29.

Barschlüte. Suche per sofort einen soliden, ordentlichen
Arbeiter ev. Knecht.
Wilh. A. Freels.

Gesucht zum 1. Nov. oder später ein kl. **Knecht** im Alter von 15—16 Jahren.
Heinr. Willers, Ofen.

Gesucht zu Mai ein
Knecht,
der Ostern die Schule verläßt, für leichte Arbeiten.
H. Bohlen, Bäckermstr., **Rastede.**

Gesucht
zum 1. November d. Js. ein ordentliches und zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Kastanienallee 34. Frau **Menzler.**

Gesucht zum 1. Nov. resp. 15. Okt. wegen Einberufung zum Militär ein solider, tüchtiger
Knecht,
der mit Pferden umzugehen weiß.
D. Grube, Haarenstr. 20.

Osternburg. Gesucht auf November ein Mädchen.
B. Nowehl, Schützenhofstr. 7.

Gesucht ein jüngerer **Bäckergeselle.**
E. Cassens, Schüttingstr.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für einen besseren Haushalt zum 1. November.
Frau **Bergmann,**
Bremen, Pelzerstraße 42.

Zum 1. November ein
junges Mädchen
für den Haushalt. Familienanschluß, gutes Gehalt.
Frau **D. Kaiser,** Gottorpstr. 11.

Perf. herrschaftl. Köchin
f. Bremen. Küchenmädch. w. gehalten.
Näheres Ehnernstraße 9.

Gesucht 1 Schuhmachergehilfe.
Georg Bohlje, Achternstr. 27.

Vorbeck. Gesucht auf sofort ein
jüngerer Schmiedegeselle
auf dauernde Arbeit.
D. Ehlers.

Umständehalber auf sofort ein
jüngerer Bäckergeselle.
Ed. Bruns, Nadorsterstr. 19.

Tüchtiges,
gut empfohlenes Mädchen für einen feinen Haushalt in Bremen per 1. Nov. gesucht.
Näheres Kriegerstraße 8a, oben.

Nadorst. Auf nächsten Mai 2 jüngere
tüchtige Mädchen
für Haushalt und Laden.
Ad. Helms.

Gesucht für unseren kleinen leichten Haushalt ein
junges Mädchen
von 15—17 J. bei Familienanschluß und Salär.
Wiarden. Hörmann, Organist.

Jüngeres **Dienstmädchen** f. kinderl. Haushalt z. 1. Okt. oder Novbr. nach Hannover ges. Näheres Nordstr. 2.

Suche auf sofort oder 1. November für mein erkranktes
Mädchen
ein anderes.
Joh. Grashorn, Wallstr. 1.

Dedesdorf. Zum 1. Oktober oder 1. November d. J. suche ich für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gegen Salär.
Joh. Tönjes, Aukt.

Für mein Delikatessen-, Kolonial- und Porzellanwaren-Geschäft suche per bald ein **zuverlässiges**
Fräulein oder Frau
aus achtbarer Familie.
Selbige hat eine angenehme, dauernde Stellung und muß das Geschäft selbstständig leiten können.
Offerten unter S. 381 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht zu Novbr. oder früher ein freundl. jüngeres **Mädchen** für e. kl. Haushalt. Nadorsterstr. 93.

Arbeiter gesucht
auf sofort. **H. Liene.**

Gesucht.
Auf den 1. November ein **Knecht** von 16—18 Jahren gegen hohen Lohn.
B. Eichholz, Delmenhorst,
Kramerstraße 9.

Gesucht f. leichte häusliche Arbeiten **Mädchen,** 15—17 J. Bahnhofstr. 10.

Rastede. Gesucht zum 1. Nov. ein
gewandtes Mädchen,
welches melken kann, gegen hohen Lohn.
G. Ahlers, Hof von Oldenburg.

Gesucht für Bremen ein tüchtiges
erfahrenes Mädchen,
das auch selbständig kochen kann.
Nachzufragen Kastanienallee Nr. 12, oben.

Gesucht Malergehilfen.
Grotelüschen, Etzhorn.

Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle.**
H. Schüer, Alexanderstr. 25.

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentliches
Dienstmädchen.
H. Stöltje, Alexanderstr. 2a.

Gesucht zum 1. November ein
Knecht
von 15—17 Jahren.
H. Stöltje, Alexanderstr. 2a.

Gesucht zum 1. November ein
Hausmädchen,
welches sehr kinderlieb sein muß.
Frau **Siegfr. Weinberg,** Haarenstr. 1?

Auf sofort gesucht ein
ordentliches Mädchen.
Gaststraße 28.

Brake. Gesucht zum 1. November ein in Hausarbeiten erfahrenes einfaches
junges Mädchen.
Lohn nach Uebereinkunft.
Frau Sielmeister B. zu Klampen,
Kirchenstraße.

Gesucht bei zwei einzelnen Damen nach Geestemünde ein einfaches junges Mädchen gegen Salär zum 1. Oktober. Zu melden Jakobistr. 6.

Wir suchen auf sofort oder 1. Oktober einen
Lehrling
mit guter Schulbildung für unser Getreidegeschäft.
Wilhelm Kathmann u. Co.

Suche zu November ein einfaches
junges Mädchen
von 15 bis 18 Jahren mit guter Schulbildung gegen Gehalt.
Frau Dr. Bartikowski,
Varel.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener
Lehrling.
Schaefer & **Addicks.**

Zum 1. Nov. ein **Mädchen** f. Küche und Haus.
Frau Wilhelm Hoyer, Bismarckstr. 13.

Gesucht zum 1. November ein
zuverlässig. Mädchen.
Scheller, äußerer Damm 1.

Osternburg. Gesucht ein **Schuhmachergehilfe. Ahrens,** Hermannstr.

Kinderliebes jung. Mädchen
gesucht, welches alle vorkommenden Arbeiten verrichtet. Schlicht um schlicht, ev. Gehalt. Waschfrau wird gehalten.
Offerten unter W. Z. 105 postl. erb.

Pensionen.

Wohlerzogener **Knabe** im Alter von ca. 12 bis 13 Jahren, welcher eine höhere Schule besucht, findet **gute Pension** zu Oktober in **besserer Familie** in **Bremen** als Kamerad für einen 13jährigen Sohn.
Anfragen unter W. 2562 an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Exped., **Bremen.**

Zu 1 j. Mädchen finden noch 1 bis 2 **Pensionärinnen** frdl. Aufnahme zur Erl. des Haushalts unter Leitung geb. Hausfrau auf dem Lande. Bahnstat. Kostgeld jährl. 450 ℳ, halbj. 250 ℳ. Wäsche frei. Offerten unter S. 382 befördert die Exped. d. Bl.

Schockethal bei **Cassel**
Ideal-Kuranstalt f. natürl. Heilw. Gr. Erfolge. Märchenh. Lage, Waldpk., Wassersport, Jagd. Prosp. Equip. Telephon. **Dir. Arzt: Dr. Schaumöllel.**

CASSEL. **Erziehungsheim** für 9 Töchter gebildeter Kreise von Frau **Pfarrer Weipert u. Töchtern** im eigenen Villenhaus, Emilienstr. 19, nahe der Wilhelmshöher Allee. Ziel: Wirtschaftl. Tüchtigkeit, höhere Allgemeinbildung, gesunde körperliche Entwickelung. 1000 Mk. jährlich. I. Ref.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

2. Beilage

zu № 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 29. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 29. Aug.

* **Jagderöffnung.** Am kommenden Sonnabend beginnt in unserem Lande nach einer Schonzeit von 9 Monaten die Jagd auf Hühner und damit die eigentliche Jagdsaison; denn gegen die Hühner- und Hasenjagd haben in unserem Lande die anderen Jagdarten nur geringe Bedeutung. Ueber die Jagdaussichten in diesem Jahr sind die Urteile ganz verschieden. Hier in den Nachbarrevieren scheinen sie nicht ungünstig zu sein, indes wurden dort in letzter Zeit auch noch vielfach recht unentwickelte Hühner angetroffen. Es ist daher anzunehmen, daß die ersten Gelege vielfach zerstört worden sind, und das ist namentlich dort der Fall gewesen, wo die Hühner zu niedrig nisteten. Dort erfuhr das Brutgeschäft eine Störung durch Wasser, und die Hühner waren zu einer zweiten Brut gezwungen. In den höher belegenen Revieren sind die Junghühner durchweg voll entwickelt, so daß die Jagd dort erfolgreich zu werden verspricht. Im Preußischen wurde die Hühnerjagd schon in verschiedenen Regierungsbezirken gestern eröffnet; im Regierungsbezirk Aurich, also in dem benachbarten Teile von Ostfriesland, findet die Eröffnung Donnerstag, den 30. d. M., statt. Die hiesigen Besitzer dortiger Reviere haben also den Genuß des Jagdvergnügens schon einige Tage eher als die meisten anderen Oldenburger Jäger. — Nach den bei den Ernte-arbeiten gemachten Beobachtungen scheinen hier in den Revieren günstige Hasenbestände zu sein, aber auffallenderweise wurden sehr viele ganz gering entwickelte Junghasen angetroffen, die bis zum Beginn der Hasenjagd am 1. Oktober noch garnicht schußreif werden dürften.

÷ **Landwirtschaftlicher Verein Oldenburg (Stadt).** Gestern abend fand in Mohnkerns Gasthof zu Bürgerfelde eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Oldenburg (Stadt) statt. In derselben wurden für die am 29. d. M. hier in Oldenburg stattfindende Bezirks-Tierschau 25 *M* für Prämien bewilligt. In der nächsten Woche (wahrscheinlich Mittwoch) werden die Teilnehmer des vom Verein eingerichteten Obstbaukursus eine Exkursion nach Eversten unternehmen. U. a. wird auf der Besitzung des Ziegeleibesitzers Dinklage dessen große Obstanlage besichtigt.

* **Hausfrauen, erleuchtet die Treppen und Flure!** Mit dem Beginn der „frühen“ Abende hat sich auch wieder die alte, meist recht lästig empfundene, aber doch unbedingt erforderliche Notwendigkeit eingestellt, die Treppen und Flure hinreichend zu beleuchten. In manchen Häusern unterwirft sich der Hauswirt dieser Verpflichtung, meist aber sind die Mieter durch ihren Kontrakt zur Erfüllung der Beleuchtungsvorschrift verpflichtet. Wenn man bedenkt, wie leicht Leib und Leben der Besucher auf einer unbeleuchteten Treppe in große Gefahr geraten können, sollte man meinen, daß keine Hausfrau das rechtzeitige Anzünden ihrer Flurlampe versäumen würde. Dem ist aber leider nicht so; um für den Bruchteil eines Pfennigs Petroleum zu sparen, wird das Anzünden meist möglichst lange hinausgeschoben, so lange — bis das Unglück da ist. Dann ist es zu spät, der anfängliche lächerlich geringe Verdienst ruft oft gewaltige Unsummen von Kosten und schweren Selbstvorwürfen hervor.

X. **Die Wirtschaften mit beschränkter Konzession** verschwinden hier in Oldenburg immer mehr. Die Wirtschaft an der Heiligengeiststraße, welche lange Jahre von Herrn Aug. Riek mit gutem Erfolg geführt wurde, geht den 1. November d. J. ein. Herr Riek, der wegen seines guten Humors bekannt ist, wird am 1. November Weetjens Etablissement in Nadorst übernehmen.

* **Eine Sedanfeier** veranstaltet der Veteranenverein am nächsten Sonntag bei Herrn H. Claußen in Wüsting. Um 3 Uhr beginnt das Konzert in den Anlagen. In der Festrede wird auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werden. Gemeinsame Gesänge, Liedervorträge, Flobertvogelschießen, Kinderbelustigungen, Luftballonauffstieg usw. vervollständigen das Programm. Von 7 Uhr an kommen die Tanzlustigen auf ihre Rechnung. Bei eintretender Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt.

* **Was Reisende vergessen können.** Aus der Schweiz werden einige Fälle einer geradezu unglaublich erscheinenden Vergeßlichkeit von Reisenden berichtet. Ein Hotelbesitzer in Genf stellte soeben einer Amerikanerin ein kostbares, mit wertvollen Stücken gefülltes Juwelenkästchen wieder zu, das sie ihm zur Aufbewahrung übergeben, bei der Abreise jedoch völlig vergessen hatte. Der Hotelier mußte mehrere Wochen suchen, ehe es ihm gelang, die Besitzerin winder aufzufinden, die einfach angenommen hatte, daß man ihr den Schatz in einem Zuge gestohlen hätte. Seit drei Wochen sorgt die Eisenbahngesellschaft für einen kostbaren Schoßhund, der einer Pariser Familie gehört, die ihn zu einem Hotel in Luzerne geschickt und dann augenscheinlich den Namen dieses Hotels vergessen hat. Kürzlich wurden in dem Zimmer eines Hotels in Zürich 1000 Frcs. in Papiergeld gefunden, und bis heute hat sich noch niemand gemeldet, der Anspruch auf das Geld erhebt. Dieser Tage sah sich ein Engländer genötigt, in Chamonix die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen, weil er sein Hotel nicht wiederfinden konnte. Bei seiner Ankunft war er dort hingegangen, hatte sein ganzes Gepäck in dem Warteraum des Hotels gelassen, ein Zimmer gemietet und war dann sofort aufgebrochen, um einen Ausflug zu unternehmen. Als er zurückkehrte, hatte er keine Ahnung mehr, wo sein Hotel lag. Einmal hat sogar eine deutsche Familie von acht Personen, die nach Territet ging, eins der jüngeren Kinder auf dem Bahnsteig in Lausanne vergessen, und der Vater mußte zurückkehren, um das Kind abzuholen. Man schätzt, daß von den Reisenden in Schweizer Hotels und Eisenbahnen alljährlich während der Saison Geld und Gegenstände im Werte von 100 000 Frcs. vergessen werden, und die Eisenbahn macht mit dem Verkauf der vergessenen Wertgegenstände ein recht gutes Geschäft.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Tadken zu Lilienburg ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Siebethsburg ernannt. — Der Lehrer Haje zu Neuende ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an dieser Schule ernannt.

* **Schulsachen.** Zum 1. Oktober soll an der Schule B zu Drielake eine Lehrerin angenommen werden. Anfangsgehalt 1000 *M*, daneben Dienstwohnung und eventuell die gesetzliche Ortszulage.

* **Der Schießverein Adler und der Tweelbäker Schützenverein** hielten am Sonntag bei Herrn Harms ihr diesjähriges letztes Vogelschießen ab. Um 1½ Uhr wurde das Schießen von 24 Schützen auf den Vogel eröffnet; auf folgende Nummern fielen Gewinne: Nr. 12 Albert Harms; Nr. 20 G. Röver (Schütze Albert Harms); Nr. 49 B. Haslinde (Karl Schmidt); Nr. 81 G. Harms, König; Nr. 88 A. Meier (Waje); Nr. 91 G. Schütte (Höpker); Nr. 111 K. Diers (Bargmann); Nr. 120 G. Harms; Nr. 129 Heinecke; Nr. 149 Kreuzfeld; Nr. 158 Bümerstedt (Bargmann); Nr. 198 Bohlen; Nr. 199 Punke jr. (Heinecke); Nr. 224 Höpker; Nr. 227 Kreuzfeld; Nr. 242 Heinecke; Nr. 249 Puncke; Nr. 267 Nancke. Bei diesem Schießen wurde für den besten Schützen eine Medaille ausgeschossen; dieselbe errang Herr Rieckenbach. Nach dem Schießen hielt ein flotter Ball die Mitglieder noch lange in fröhlicher Stimmmung zusammen.

*

kz. **Donnerschwee,** 27. Aug. Der hiesige Gesangverein „Eintracht“ beging am gestrigen Abend im Vereinslokal (Krahnberg) eine Ballfestlichkeit, die bei regster Beteiligung sowohl aus Mitgliederkreisen wie auch von geladenen Gästen einen schönen Verlauf nahm. Die unter Leitung des Dirigenten Herrn Precht vorgeführten Gesangsvorträge verschönten den Abend und fanden den verdienten Beifall.

)(**Von der oberen Hunte,** 28. Aug. Die Sommerbewässerung der Rieselwiesen ist beendet; jetzt beginnt man mit dem Mähen des zweiten Schnittes, der eine mittlere Ernte verspricht. Sobald es geht, müssen die vielen Gräben und Grüppen der Rieselwiesen gereinigt werden, damit möglichst früh mit der wichtigen Herbstbewässerung begonnen werden kann.

)(**Huntlosen,** 28. Aug. Sonntag, am Gedenktag der Schlacht bei Sedan, wird nach beendigtem Gottesdienst durch den Kriegerverein auf das Grab eines Veteranen ein Gedächtnisbäumchen gepflanzt; nachmittags ist Preiskegeln und abends Ball. — Der Zirkus Ackermann gibt Mittwoch und Donnerstag bei Frerichs Gasthause Vorstellungen. — Der landwirtschaftliche Verein Huntlosen-Großenkneten stiftete zur Bezirkstierschau in Wildeshausen einen Ehrenpreis für die beste Leistung aus dem Vereinsbezirk.

♂ **Ovelgönne,** 28. August. In der am gestrigen Tage bei Röfers Hotel hierselbst stattgefundenen Prämienverteilung an die bei den in den letzten Tagen geschehenen Körungen zur Prämienkonkurrenz ausgesetzten Eber aus dem Amtsbezirk Brake erhielten Prämien: 1. eine erste Prämie von 70 *M* der Eber des Fr. Ritter-Strückhausen, 6½ Monate alt (verkauft an W. Haase-Hartwarden); 2. eine zweite Prämie von 55 *M* der Eber des J. Haase-Strückhausen-Altendorf, 6 Monate alt, und der Eber des H. Oetken-Colmar, 7 Mon. alt; 3. eine dritte Prämie von 40 *M* der Eber des W. Haase-Hartwarden, 6 Monate alt, und der Eber des H. Rüthemann-Schwei, 7 Monate alt; 4. eine vierte Prämie von 30 *M* der Eber des H. Renken-Schwei, angekauft von Fr. Ritter-Strückhausermoor, 6½ Monate alt, der Eber des W. Böning-Hammelwarden, 6 Monate alt, und der Eber des Fr. Hobjesiefken-Kötermoor! 5. eine fünfte Prämie von 25 *M* der Eber des C. Höjeken-Neustadt, 7½ Monate alt, und der Eber des W. Haase-Hartwarden, 6 Monate alt.

* **Elsfleth,** 29. Aug. Herr A. Ahlers hierselbst hat das von ihm angekaufte Hotel „Großherzog von Oldenburg“ an Herrn Oberkellner Achnitz aus Delmenhorst für die Summe von 54 000 *M* mit Antritt zum

---

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.

Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.

(Nachdruck verboten.)

10 (Fortsetzung.)

Sie hatten Paris erwähnt, und wie sie so hier saß und hinaus über ihre Vorstadt blickte, wo die eben angezündeten Laternen gleich kleinen blassen Sternlein in dem ungleichen Kampf mit all dem Hellen auf Himmel und Wasser glitzerten, erinnerte sie sich an die Weltstadt zur selben Stunde. Sie glaubte, auf der Place de la Concorde zu stehen und auf die großartige, durch den Triumphbogen abgeschlossene Perspektive der Champs Elysees zu blicken. Die Dunkelheit hatte sich auf die Stadt herabgesenkt, aber das irdische Licht triumphierte darüber. Paläste, Häuserreihen, Alleen, die rollenden Equipagen, das Gewühl der Menschenmassen, alles war in festlich strahlendes Licht gebadet. Selbst die Seine blickte links wie ein silbergrau schimmerndes Band im Scheine der tausend Laternen und Kandelaber der Kais und der Brücke. Hier oben ruhte alles so still und sanft in der Umarmung der Natur. Dort unten war alles von der Schönheit umschwebt, die die hohe Kultur und das brausende Leben schenkt und die sich zum Herrn über Nacht und Dunkelheit aufschwingt.

Und während ihre Gedanken von einer Szenerie zur anderen schweiften, wurde sie von einer Lebenslust ergriffen, wie sie sie nicht gefühlt hatte, seit sie ganz jung gewesen war und darnach dürstete, die große Welt zu sehen. Auch etwas Neues zu sehen, in das Leben zu treten, das sie, wie es ihr jetzt vorkam, nie so recht kennen gelernt hatte. Sie sprachen französisch, ohne zu wissen, wann sie begonnen hatten, es zu tun. Aber Larnier war ein ganz anderer geworden, seit seine Muttersprache biegsam und elegant von seinen Lippen kam. Jede Steifheit war verschwunden. Seine Züge wechselten den Ausdruck nach den Modulationen seiner Stimme und den Gesten, und er zeigte sich als der lebendige Franzose, der er war, mit der ganzen einnehmenden Liebenswürdigkeit dieser Rasse. Lili saß da und konnte nicht begreifen, daß sie ihn eben erst häßlich gefunden. Wenn sein Gesicht so von Leben sprühte, dann war nichts darin, was man sich anders wünschte.

Indessen saßen Jakob und seine Mutter auf ihren gewöhnlichen Plätzen im Zimmer. Lili sah sie jedesmal, wenn sie sich Larnier zuwendete. Die Schwiegermutter strickte mit kleinen, nervösen Zuckungen und sah unaufhörlich nach dem Balkon hin. Auch Jakob blickte in diese Richtung, aber er saß ganz still und stumm da und rauchte seine Zigarre. Heute schienen die beiden einander nicht so viel zu sagen zu haben wie gewöhnlich. Ein boshaftes Gefühl der Schadenfreude tauchte in ihr auf. Heute war sie nicht diejenige, die einsam und stumm dasitzen mußte. Heute hatte sie jemanden, mit dem sie sprechen konnte, jemanden, der aufmerksam dem lauschte, was sie zu sagen hatte, jemanden, der sie verstand, jemanden, der sich die Mühe gab, ihr zu erklären, was er gesehen, was er gefühlt hatte und was für Gedanken durch seine Seele zogen.

Einmal erhob sich die Schwiegermutter, warf ihr Strickzeug fort und machte entschlossen ein paar Schritte auf den Balkon zu. Aber Jakob legte seine Hand auf die ihre und flüsterte ihr etwas zu, was sie veranlaßte, sich mit mißvergnügter Miene wieder zu setzen. Und als er im selben Moment Lilis Blick begegnete, nickte er ihr ganz froh und vergnügt zu. Er strahlte förmlich. „Nur so weiter, mein kleines Mädchen,“ schien das Nicken sagen zu wollen. „Amüsiere Dich nur. Meinen Segen hast Du.“ Aber Lili wendete sich ärgerlich ab und sah nicht mehr in das Zimmer. Jakobs entzückte Miene ärgerte sie. Er war doch gar zu naiv.

VII.

Zweifellos tat es Lili gut, ab und zu fremde Menschen zu treffen, wenigstens solche, für die sie sich interessieren konnte. Das sah man an den wohltätigen Wirkungen von Larniers Besuch, die sich auf mehrere der nächsten Tage erstreckten. Es war etwas Lebendiges in ihren Blick gekommen, und der schlaffe Zug in ihrem Gang und ihrer Haltung war nicht mehr so auffallend wie früher. Jakob beeilte sich auch, die Erfahrung zu verwerten, und bei der ersten passenden Gelegenheit bat er den Franzosen wieder, mit ihm zum Mittagessen nach Hause zu kommen. Dieser war mit Vergnügen dazu bereit. Und nun war er auch Jakob und seiner Mutter gegenüber nicht mehr steif. Er sprach sein schlechtes Schwedisch mit Schwung und Temperament und war gegen alle Mitglieder der Familie liebenswürdig.

Aber als Lili nach dem Mittagessen, so wie das erstemal, die Tür zum Balkon aufmachte und sich draußen niederließ, dauerte es nicht lange, so begab er sich auch dorthin. Sie saßen wieder unter den Neriumbäumen und plauderten, und ihre Gedanken flogen von dem einen Thema zum andern. Sie sprachen von Büchern, ihren lieben, geliebten Büchern, die er auch zum großen Teil kannte, aber sie sprachen auch von persönlichen Dingen. Er erzählte ihr von seiner Arbeit, seinen Bestrebungen und Plänen, und sie konnte sich rasch hinein versetzen, denn vor ihrer Heirat hatte sie selbst eine Zeitlang daran gearbeitet, sich zur Lehrerin der Handarbeit und des Kunsthandwerks auszubilden. Sie hatte beinahe das Gefühl, als ob sie Kameraden wären und zusammen studiert hätten, so gut verstanden sie sich. Und nie war es Lili leichter gefallen, sich einem Menschen mitzuteilen, als diesem Fremdling, den sie erst seit wenigen Stunden kannte und der eine Sprache sprach, die nicht die ihre war.

Sie wunderte sich, woher es kam. Waren es seine Gesten und sein Mienenspiel, die das Verständnis erleichterten? War es seine lebhafte, intelligente Auffassung, die schon beim ersten Wort ahnte, was sie sagen wollte, oder war es die stumme Huldigung seines ganzen Wesens, die sie so freimütig machte und sie ohne Zaudern alles sagen ließ, was sie dachte und fühlte? Sie wußte es nicht. Sie wußte nur, daß sie nie das Gefühl gehabt habe, ein so bewußtes Leben zu leben wie jetzt, und sich nie so nach einem reicheren Inhalt ihrer sonst so leeren Tage gesehnt hatte. Aber im Nebenzimmer lag keine so harmonische Stimmung in der Luft wie draußen auf dem Balkon. Jakob saß freilich ruhig mit seiner Zigarre da, aber er konnte nicht wie das vorigemal seine Mutter bewegen, still bei ihrem Strickzeug zu sitzen. Sie ging unaufhörlich aus dem einen oder anderen Grunde durch das Zimmer, und immer streifte sie dicht am Balkon vorbei und guckte hinaus.

Einmal blieb sie sogar bei der Tür stehen und fragte Lili, ob Eskil schon zu Bett gebracht worden sei. Und Lili verstand sehr wohl, daß sie als gute Mutter sogleich hätte aufspringen sollen, um sich zu erkundigen, wie es mit ihrem Kinde stünde; aber sie begriff auch, daß ihre Schwiegermutter eben nur gefragt hatte, damit sie aufspringe, und darum blieb sie sitzen. Sie war an diesem Abend in merkwürdig trotziger Stimmung. „Ach, der schläft schon längst,“ sagte sie, ohne zu tun, als verstünde sie die Absicht, dehnte sich behaglich im Fauteuil und begann lächelnd, sich mit einem Neriumzweig zu fächeln.

Die Schwiegermutter ging mit einem unbeschreiblich würdigen und langen Blick, der die Temperatur förmlich abkühlte, und es entstand ein kurzes Schweigen. Man sah, daß auch Larnier die Absicht der alten Frau begriffen hatte, und er beugte sich schließlich zu Lili vor. „Pflegen Sie niemals Museen und Ausstellungen zu besuchen,“ fragte er. — „Oh doch, manchmal.“ In ihren Augen leuchtete es auf. Sie ahnte, woran er dachte. — „Ich gehe recht oft hin,“ fuhr er fort. „Man muß doch Stilarten und Muster studieren. Wie reizend, wenn der Zufall es fügte, daß wir uns träfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

1. November d. J. wieder verkauft. Der Verkauf wurde durch Herrn Auktionator Chr. Schröder hierf. vermittelt.

* **Wardenburg**, 28. Aug. Der hiesige Kriegerverein hält Sonntag, den 2. September, zur Feier des Tages von Sedan bei Gastwirt Albers einen Ball ab. Nachdem morgens ein gemeinschaftlicher Kirchgang stattgefunden hat, findet auf dem Grabe des verstorbenen Kam. Schierock das Pflanzen eines Gedächtnisbäumchens statt. Da Pastor Rodenbrock verhindert ist, wird Herr Organist Kaiser die Gedächtnisrede halten.

vm. **Hengsterholz**, 28. Aug. Bei einer Revision der Quittungskarten durch einen Beamten der Landesversicherungsanstalt hat es sich herausgestellt, daß verschiedene Leute, die durch einen Hausschlachter ihre Schweine töten ließen, diesem keine Marken in die Quittungskarte geklebt haben. Sie haben deshalb Strafe verwirkt, denn das Gesetz schreibt vor, daß jeder, der eine fremde Person in irgend einer Weise beschäftigt, dieser die vorgeschriebene Marke am Anfang jeder Woche in die Quittungskarte zu kleben hat. Es ist nicht genug, daß der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer das Geld für die Marken oder aber die Marken selbst einhändigt, er muß sich davon überzeugen, daß sie wirklich eingeklebt werden. Jeder Arbeitnehmer aber sollte sich im eigenen Interesse frühzeitig informieren, ob er zur Markenklebung verpflichtet ist oder nicht, andernfalls kann bei Unterlassung die Anwartschaft auf Renten sehr leicht verloren gehen.

* **Falkenburg**, 25. Aug. Fast jedes Jahr wird unsere Gegend von Malern aufgesucht, die Partien aus dem Hasbruch, aus der Heide usw. auf die Leinwand bringen. Dem Künstlerauge bieten sich immer neue Motive dar. Wenn am Morgen die ersten Strahlen der blutrot aufgehenden Sonne über die blühende Heide huschen und die weißen Stämme der Birken glühen, hinter den Fuhren sich noch die Nacht verbirgt — wenn am Mittag hell violette Sonnenflecke unter den dunklen Buchen des Hasbruchs mit dem tiefen Schatten kontrastieren, oder wenn des Abends die Sonne feuergelb hinter dem bläulichen Waldrande verschwindet und die regenschwangeren Wolken des Abendhimmels in Glut getaucht erscheinen, — dann möchte man selbst Maler sein, um die unbeschreiblich schönen Stimmungen festzuhalten. — Ein feinfinniger Maler, Herr H. Drieling aus Hamburg, weilte vorige Woche hier. Als Landschafter zeigte er sich in den Skizzen, die er in der kurz bemessenen Zeit machte, als talentvoller Künstler. Ein starkes Talent verriet eine Charakterstudie, die Herr Dr. an einem alten Manne aus unserem Orte machte. Wünschen wir dem jungen Künstler, der, nebenbei bemerkt, ein Falkenburger ist, eine glückliche Laufbahn.

⊙ **Schönemoor**, 28. Aug. Die Brombeeren sind reif, und die Leute aus der Stadt Delmenhorst kommen in Scharen, oft mit der ganzen Familie und allem Zubehör, um die Früchte einzuernten. Die Sträucher sitzen überaus voll, und wer die rechten Stellen gefunden hat, kann in kürzester Zeit ein Litermaß voll gepflückt haben. Die Sträucher an Wegen und Ackerrändern werden aber auch immer weniger, sie müssen im Kampfe ums Dasein dem Kulturlande weichen. — Eine ästhetisch vollkommene Flugübung veranstaltete hier eine Schar von elf Störchen. Sie hielten sich schwebend, ohne jeglichen Flügelschlag, oben in der Luft. In großen Kreisen, sich hebend und senkend, sich verschlingend und wieder abwärts wendend, zogen sie ihre Bahn, vollständig ruhend, bis ab und zu der eine oder der andere sich durch ein paar mächtige Flügelschläge wieder als Vogel kundtat. Bewundern mußte man diesen wirklich majestätischen Anblick und sich staunend fragen nach den Gesetzen eines solchen Vogelfluges. Langsam entfernte sich die Schar nach Stedingen. Sollten jene Züge eine Vorübung sein zu der bevorstehenden Reise, sollten die jungen Tiere sich noch in richtigen Bewegungen ausbilden?

* **Westerstede**, 28. Aug. In voriger Woche wurden hier die drei steckbrieflich verfolgten „Altertumsschwindler" aus Oldenburg, welche fluchtverdächtig waren, dem hiesigen Gericht zur Feststellung ihrer Personalien vorgeführt. Sie wurden in Oldenburg gefaßt und unter Begleitung von zwei Gendarmen nach hier gebracht.

* **Varel**, 29. Aug. Die in dem Amtsbezirke und in der Stadt Varel gewählten Mitglieder der Landwirtschaftskammer scheiden nach einer sechsjährigen Amtsdauer, die vom 1. November 1900 ab läuft, aus. Die erforderliche Neuwahl wird Sonnabend, den 22. September d. J., nachmittags von 3 bis 6 Uhr vorgenommen werden.

§ **Bant**, 28. Aug. Am gestrigen Abend hielten die gemeinschaftlichen Kommissionen, welche über die Erhebung Rüstringens zu einer Stadt erster Klasse beraten haben, die erste gemeinschaftliche Sitzung ab. Den Vorsitz führte Herr Hug. Die Debatte war nur eine allgemeine. Bestimmte Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

(†) **Rüstersiel**, 28. Aug. Das 2½jährige Töchterchen der Familie L. Kögener zu Fedderwarderschönengroden wurde tot in einem in der Nähe gelegenen Graben aufgefunden. Es hatte einen unbewachten Augenblick dazu benutzt, sich aus der Nähe des Hauses zu entfernen, und war dann ins Wasser gefallen.

‡ **Heppens**, 29. Aug. Auf gestern nachmittag war die Neuwahl des Gemeindevorstehers angesetzt. Die Dienstzeit unseres jetzigen Vorstehers, Herrn Athen, läuft nämlich mit dem 1. Oktober d. J. ab. Da man beabsichtigt, Heppens in eine Stadt 1. Klasse umzuwandeln, vielleicht mit Bant und Neuende zusammen, so wählte man keinen Gemeindevorsteher, sondern beschloß, den jetzigen Zustand als Provisorium bestehen zu lassen. Die Großherzogliche Ersparungskasse will sofort 300 000 ℳ an die Gemeinde zu Kanalisationszwecken zu 4 Proz. verleihen, stellt aber Ermäßigung des Zinsfußes auf 3,75—3,6 Proz. in Aussicht. Die Amortisation soll in 50 bis 60 Jahren geschehen.

Des Turners Begräbnis.

Einer Duisburger Zeitung entnehmen wir folgenden stimmungsvollen Artikel über das Begräbnis des geborenen Oldenburgers Diedrich Henning (er stammte aus Hiddigwarden im Stedingerlande).

Diedrich Henning ist tot! — Diese erschütternde Trauerkunde, die am Montag das Rheinland durcheilte, hat überall tiefe Teilnahme erweckt. Brachten schon warm empfundene Nachrufe, die dem Verstorbenen in vielen rheinischen Blättern gewidmet wurden, die hohe Verehrung, deren er sich überall erfreuen durfte, lebhaft zum Ausdruck, so bildete das gestrige Leichenbegängnis eine Trauerkundgebung, wie sie großartiger und eindrucksvoller kaum gedacht werden kann, ja, wie sie Duisburg in gleicher imposanter Größe kaum je gesehen haben dürfte.

Von den 75 Vereinen des Ruhrturngaues hatten 62 Fahnendeputationen entsandt. Aus der näheren und weiteren Umgebung Duisburgs, aus Mülheim (Ruhr), Oberhausen, Essen, Gelsenkirchen, Wesel, Kettwig, Rheydt und den dazwischen liegenden kleineren Orten, und ganz besonders zahlreich natürlich aus Duisburg selbst, waren die Jünger Jahns gekommen, um ihrem hochverehrten Turnlehrer, Verbandsvorsitzenden, Gaubertreter und Kreisturnwart das letzte Geleit zu geben. Der große Tonhallensaal, in dem die Turngenossen sich um 2 Uhr nachmittags zu einer Trauerfeier vereinigten, bot für all die Erschienenen kaum genügend Raum. Auf der Bühne hatten die Fahnenträger mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Nach einem von der Städtischen Kapelle gespielten Choral hielt der Ehrengauvertreter Herr Richard Curtius die Gedächtnisrede. In warmen Worten pries er die hervorragenden Eigenschaften des Verstorbenen und seine hohen Verdienste um die Turnsache, hervorhebend, daß Henning jederzeit seine reichen Kenntnisse und seine pädagogische Begabung, sowie seine Fähigkeit, jeden individualistisch zu beurteilen und zu behandeln, in den Dienst der Förderung und turnerischen Ausbildung der Jugend gestellt habe. „Henning war," führte der Redner im Laufe seiner formvollendeten Ansprache aus, „ein Mann von strenger, eiserner Lebensauffassung, streng gegen sich selbst, gegen die Fehler anderer aber außerordentlich linde. Und so erwarb er sich die dauernde Liebe seiner zahlreichen Schüler, so gewann er sich die Herzen der rheinischen Turner." Er habe von der deutschen Turnsache eine außerordentlich hohe Auffassung gehabt. Von seinem Standpunkte ausgehend, daß die Turnvereine in erster Linie nationale Vereine seien, habe er der Pflege und Entwicklung vaterländischer Gesinnung in den jugendlichen Turnerherzen ganz besondere Beachtung geschenkt. Allen Vereinen, jedem Turner suchte er Gelegenheit zu schaffen, sich einen anerkennenswerten Platz zu erringen. Dafür war ihm nicht das Gipfelturnen die Hauptsache, sondern das Riegenturnen. Nach einer kurzen zusammenfassenden Schilderung der Erfolge, die Henning in seiner langjährigen turnerischen Tätigkeit zu verzeichnen gehabt habe, schloß der Redner mit den Worten: „Aus unseren Herzen schwindet die Erinnerung an Henning nimmermehr! Das walte Gott!"

Danach formierte der Zug der Turner — etwa 800 — sich in der Parkstraße. Die Spitze bildeten die 62 Fahnen — ein wirkungsvolles Bild von eigenartiger Schönheit. Es folgten 35 bis 40 von Turnern gestiftete und getragene wertvolle Kranzspenden und Blumenarrangements, und daran schloß sich der schier unübersehbare Zug der Turner, die teils in dunklem Anzuge und Mütze, teils in ihrer Turnerkleidung erschienen waren. Die Duisburger Turnerfeuerwehr folgte in Uniform.

In der Kapelle des Diakonenkrankenhauses hatte unterdes für die Angehörigen und Freunde des Verblichenen eine Gedächtnisfeier stattgefunden, die vom Direktor der Anstalt, Herrn Pfarrer Giese, abgehalten wurde. Nach ihrer Beendigung trugen Turner den reich mit Blumen geschmückten Sarg zum Wagen, der vor dem Eingange zum Diakonenhause hielt. Unter Vorantritt der Stadtkapelle defilierten die Turner dann entblößten Hauptes am Sarge vorbei; die Fahnen senkten sich zum letzten Gruße. Die hier in Duisburg weilenden Schüler des Realgymnasiums beteiligten sich gleichfalls an der Beerdigung. Die Straßen, die der Leichenzug auf dem Wege zum Friedhofe passierte, waren von einem zahlreichen Publikum besetzt. Auf dem Friedhofe sprach, nachdem der Sarg wieder von Turnern zur Gruft getragen war, Herr Pfarrer Giese zu Herzen gehende Worte unter Zugrundelegung der Bibelstelle Evangelium Johannis 11, 11.

Nach der Trauerrede des Geistlichen ergriff Herr Professor Dr. Greven-Rheydt, der zweite Kreisvertreter des Kreises VIIIb der Deutschen Turnerschaft, das Wort zu einem Nachruf für den entschlafenen Turngenossen. Der Redner, eine ehrwürdige Gestalt in langem, weißem Barte, entrollte ein Bild der verdienstvollen Tätigkeit Hennings und ließ seine klaren Ausführungen in folgende Worte an den Verewigten ausklingen: „Lieber Freund! Namens des Kreises und insbesondere namens des Kreisausschusses, dessen Mitgliedern Du so lieb und wert warst, rufe ich Dir den Gruß der den Tod überdauernden Liebe, des unvergänglichen Dankes und der lebenslangen Treue zu. Viele Ehrungen sind Dir auf Deinem langen Wege gefolgt. Sie sind ein reicher Erntesegen für eine reiche Liebesaussaat. Ruh in Frieden!"

Die ernste Feier hatte damit ihr Ende erreicht, und die Turner verließen bewegt den Friedhof, im Herzen den Vorsatz, das Andenken Diedrich Hennings heilig zu halten, indem sie in seinen Bahnen wandeln und das fortzusetzen suchen, was er so herrlich begonnen hat. Diedrich Hennings Name lebt! Dieser Gedanke zog sich durch alle Reden; und daß dieser Name unvergeßlich bleiben wird, dafür sorgen Hennings Taten, die sich gestern in der gewaltigen Beteiligung der Turner so überzeugend offenbarten. Die deutsche Turnerschaft verliert in dem Toten einen treuen Förderer und Kämpfer, der sich mit ganzer Kraft ihrem Ausbau widmete und der nicht umsonst gelebt und gearbeitet hat, sondern der es wie kaum ein zweiter verstand, Erfolg nach Erfolg zu erringen und im Zeichen des vierfachen F Unvergängliches und Großes zu schaffen zum Wohle des deutschen Volkes, insbesondere der deutschen Jugend und des deutschen Vaterlandes!

Van de Waterkant.

—e— **Varel**, 29. Aug.

Es ist erreicht. Das heißt, man hat hier den Gipfel der Reklame erklommen. Die Klänge der Stadtkapelle veranlaßten mich, bei dem herrlichen Wetter noch einen Abendspaziergang zu machen, hatte ich doch gleichzeitig Gelegenheit, ein schönes Konzert anzuhören. Doch in keinem Garten-Etablissement konnte ich die Kapelle entdecken. Diese hatte auf der Straße Posto gefaßt, wo sie ein Promenaden-Konzert zur Einweihung des Kaufhauses Lewin lieferte. Die liebe Jugend, die natürlich überall dabei ist, wenn es sich um außergewöhnliche Gelegenheiten handelt, lieferte dazu den nötigen Knalleffekt. Im Abbrennen von Schwärmern, Siebenknackern und anderen netten Explosivstoffen wurde von dieser das möglichste geleistet. Die Feuerwerker stellten sich jedenfalls hierbei auf den Standpunkt, je mehr Kleider ruiniert werden, desto besser floriert das neu eingerichtete Geschäft. Es fehlt jetzt nur noch ein Geschäftsmann, der diese Reklameleistung überbietet und gleichzeitig für den Magen etwas anfahren läßt. Sowas gehört doch eigentlich dazu. Dann würde endlich der Ausspruch Ben Akibas: „Es ist alles schon dagewesen", in die Rumpelkammer wandern. Warum soll man sich für sein Geld nicht mal etwas Besonderes leisten? Man soll die Feste feiern, wie sie fallen.

Auf ein schönes Fest kann der hiesige Verein ehemaliger 19. Dragoner zurückblicken, der am Sonntag das Fest der Standartenweihe beging. Als Vertreter des Regiments waren zwei Offiziere und 4 Unteroffiziere nach hier gekommen. Die Herren Offiziere, Rittmeister d. R. Evers und Leutnant von Reden, unterließen es nicht, den mit dem eisernen Kreuz geschmückten Landwirt Luks-Schweiburg, der in dem blutigen Ringen bei Mars-la-Tour die Standarte trug und zu der Feier nach hier gekommen war, zu begrüßen. Der alte Kämpe war hierüber sichtlich erfreut.

Zufrieden sind auch die hiesigen Landwirte, können sie doch auf ein gesegnetes Jahr zurückblicken. Allerdings beeinträchtigte der letzthin stattgefundene Hagelschlag noch etwas die Haferernte. Jetzt fahren die Dreschmaschinen von Ort zu Ort, um das gewonnene Getreide abzudreschen. Vor den Häusern der Landwirte türmen sich die hohen Strohmieten, die anzeigen, daß die Scheune gefüllt ist. Auch die Torfwerksbesitzer haben keine Ursache, zu klagen. Die Witterung war der Torfgewinnung besonders günstig. Die auf den Mooren beschäftigten Galizier haben ihr Bündel geschnürt und sind abgereist, um sich in anderen Teilen unseres Vaterlandes nach Verdienst umzusehen. Die Arbeitgeber sind sehr gut mit ihnen ausgekommen, da die Leute sich als nüchtern und arbeitswillig erwiesen haben. Galizierinnen werden hier in einem größeren Betriebe noch beim Kartoffelausnehmen beschäftigt, dann treten auch diese die Heimreise an.

Die Heimreiseangetreten haben jetzt auch größtenteils die Sommergäste, die in unserem schönen Gehölz Erholung suchten. Die schönste Zeit ist vorüber. Rauschüttelt schon der Wind die Wipfel der Bäume und gelbe Blätter wirbeln durch die Luft. „Wenn spät noch irgendwo eine Rose blüht, o laß sie blühen." Erinnert sie doch an schon verlebte Tage, genußreiche Ausflüge, längere Ferien, die man im Kreise von Gleichgesinnten verlebt hat, und wo man die schönen Sommertage mit Freuden begrüßt und durchgekostet hat.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Fußball.

Der Rostocker Fußballklub ist Meisterschaftsklub des Großherzogtums Mecklenburg; der Leipziger F.-K. „Union" nimmt unter den ca. 40 Leipziger Fußball-Klubs die 5. oder 6. Stelle ein, ist also für unsere Oldenburger Fußballverhältnisse erstklassig. Nun verschone man aber die Zeitungsspalten mit den anonymen Eingesandts über unsere Fußballveranstaltungen. Wenn jemand Aufklärungen wünscht, dem steht unser Vorsitzender gern zur Verfügung. Wir wissen, daß die große Masse uns dankbar ist, wenn wir immer wieder neue Gegner aus allen Teilen des Reiches zum Wettkampf nach Oldenburg laden, darum betrübt es uns umsomehr, daß einige uns gut bekannte Neider unter der feigen Maske des Anonyms unsere Mühen und Erfolge zu schmälern wagen.

Fußball-Klub Oldenburg.

Einen unschönen Anblick

gewährt augenblicklich die äußere Einfriedigung bei dem Kaiserdenkmal in Donnerschwee. Hinter demselben wurde bekanntlich vor einigen Jahren die Rennbahn abgerissen. Die Planke an den Anlagen des Platzes, auf dem sich das Denkmal befindet, wurde stehen gelassen; dieselbe ist jetzt so in Verfall geraten, daß es jeder Beschreibung spottet. Die Pfähle sind abgefault und die in Verfall gekommene Planke liegt direkt auf den Anpflanzungen des Denkmalplatzes.

Ein Spaziergänger.

Eine lebensgefährliche Passage

bildet augenblicklich das Trottoir der Grünenstraße von der Georgstraße bis zur Peterstraße. Hier wird jetzt die Straße gepflastert, was mit Freuden zu begrüßen ist. Die aufgerissenen Pflastersteine werden teilweise auf das Trottoir geworfen und bleiben dort abends liegen. Zur Beleuchtung dient nachts eine Stallaterne, die an der Ecke der Peterstraße angebracht ist. Der weitere Weg ist stockdunkel, so daß einer Hals und Beine brechen kann. Mögen diese Zeilen für eine bessere Beleuchtung beitragen.

Einer, der beinahe verunglückte.

Junge, Junge! Ist das nicht einfach herrlich!

daß man in der Westentasche tragen kann, was die altberühmten Sodener Heilquellen wirksam macht? Hier bot ich eine Faus ächte Sodener Pastille, darin stecken die wesentlichsten Bestandteile der wertvollsten Sodener Mineral-Quellen und wenn so eine Schachtel Pastillen natürlich auch nicht eine Brunnenkur ersetzen kann, so wirken die Pastillen darum doch brillant bei allen chronischen Erkrankungen und augenblicklichen katarrhalischen Verstimmungen, gegen welche die Quellen selbst gebraucht werden. Ich schwärme geradezu für die Pastillen und ich kann ohne sie gar nicht mehr auskommen. Man kann sie in jeder Apotheke, Drogen- und Mineralwasserhandlung für 85 ₰ die Schachtel haben.

Hokus-Pokus, so nennt sich das neue, von den Königl. Hoflieferanten J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW. 18, in den Handel gebrachte Haarentfernungspulver. Frei von allen schädlichen Metallen und Bestandteilen, die in allen früheren Enthaarungsmitteln enthalten waren, kann Hokus-Pokus selbst für die zarteste und empfindlichste Haut angewendet werden, ohne diese auch nur im geringsten anzugreifen. Während alle bisher gebrauchten Enthaarungsmittel meist einen äußerst unangenehmen Geruch besaßen, ist Hokus-Pokus völlig geruchlos, von unbegrenzter Haltbarkeit und ohne jeden Nachteil für die Gesundheit. Die Wirkung ist eine absolut unfehlbare. Ein weiterer Vorzug bei Hokus-Pokus ist die Verpackungsart, die in sich den Behälter zum Aufbewahren, Näpschen zum Mischen und Spatel zum Auftragen vereinigt, sie dürfte als eine durchaus glücklich gewählte zu bezeichnen sein und nicht zum wenigsten dazu beigetragen haben, Hokus-Pokus bei allen denen, die sich seiner bedienen müssen, beliebt zu machen.

Landesbibliothek Oldenburg

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Verband wird am Donnerstag, den 6. September d. Js., vormittags 10 Uhr (am Tage des großen Pferdemarktes) in **Ovelgönne** bei Röser's Hotel **eine Anzahl bester Stutenter** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.

Rodenkirchen, den 27. August 1906.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Verheuerung.

Berne. Der Hausmann **Aug. Hepe** zu **Bettingbühren** läßt sämtliche zu seiner Bettingbührer Stelle gehörenden

Ländereien,

ca. 560 Sch.-S., darunter gute Fettweiden, Weiden für Jungvieh, die Weserfände usw.

am Donnerstag, den 30. August,

nachmittags 4 Uhr,

in **Cassebohms Wirtshause** zu **Dreifielen** auf mehrere Jahre stückweise öffentlich verheuern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Joh. Röser, Auktionator.

Osternburg. Johann Schröder in **Drielakermoor (Bremerchaussee)** läßt **wegen Sterbefalls** am

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.,

nachm. 3 Uhr,

u und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 fette Schweine, 2 milchgebende Ziegen, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 3 Tische, 10 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte und das sämtl. Küchengeschirr, 2 Spiegel, 1 Eckborte, 3 Lampen, 1 Koffer, 1 Torfkasten, 2 vollst. Betten, 2 Bettstellen, 1 Bohnenmaschine, 50—60 Scheffel Eßkartoffeln, 20 Scheffel Futterkartoffeln, 2 Stücke mit grünen Bohnen, 1 Stück mit Kohl und Wurzeln, 20 Liter Zwiebeln, 1 Schiebkarre, 2 Balsen, 1 Backtrog, 1 Zinkbalje, 1 Torfspaten, Kiepen, Sensen, Haarzeug, Harken, Forken, Gaffeln, Flegel, Spaten und Besen, sowie 1 zweiräder. Handwagen und was sich sonst vorfindet.

Es kommen ferner zum Verkauf: 1 Drogenschrank mit Inhalt, 1 Musikautomat, 1 Glasschrank, 1 Wage mit Marmorplatten und Gewichtstücken.

Kaufliebhaber ladet ein

Fernspr. 240. **Georg Maas**, Rstllr.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Haushofmeisters Hinr. Haye in Oldenburg wollen die an der Dammschanze unter Nr. 2 belegene

Immobil-Besitzung

mit beliebigem Antritt durch mich verkaufen.

Das Haus ist schön eingerichtet und eignet sich für einen Privatmann oder Beamten, der ruhig und angenehm wohnen will. Vor dem Hause ist eine hübsche Veranda, sowie ein kleiner Vorgarten, während hinter dem Hause ein größerer Obst- und Gemüsegarten sich befindet. Der bauliche Zustand des Hauses ist ausgezeichnet.

Georg Maas, Rechtsllr.,
Bremerstraße 37.
Telephon 240.

Immobilverkauf.

Der Landmann Meyer hierselbst wünscht sein hierselbst

Haarenufer 19

belegenes Haus nebst Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Zweiter Termin zum Verkauf wird angesetzt auf

Sonnabend, den 1. Sept. 1906,

nachmittags 4 Uhr,

im Hotel „Zum Prinzen Eitel Friedrich" hierselbst, Ecke Haaren- und Kurwickstraße.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und vor kurzer Zeit gänzlich in Stand gesetzt.

Gas- und Wasserleitung sind vorhanden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Frau Witwe Mohrmann zu Oldenburg wünscht fortzugshalber ihre an der

Humboldtstraße Nr. 2

belegene Besitzung mit möglichst baldigem Antritt zu verkaufen.

Zweiter Termin zum Verkauf steht an auf

Sonnabend, den 1. Sept. 1906,

nachmittags 6 Uhr,

in H. Scheeles Restauration, Ziegelhofstraße Nr. 1 hierselbst.

Bei dem zu 2 sep. Wohnungen eingerichteten Hause befindet sich ein kleiner schöner Garten, der sich ev. als Bauplatz verwenden läßt.

Der guten Lage wegen kann das Haus namentlich einem Privatmann zum Ankauf empfohlen werden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Oeffentlicher Verkauf.

Nadorst. Gerh. Schwarting daselbst **(auf Röben Stelle)** läßt am

Freitag, d. 31. August d. J.,

nachm. 4 Uhr,

folgendes öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge belegte Kuh,
10 drei Monate alte Futterschweine,
ca. 20 acht Wochen alte Ferkel,
2000 Pfd. Haferstroh,
ca. 15 S.-S. gutbesetztes Ettgrün,

ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Handwagen, 1 Viehkessel (75 Ltr. Inhalt) und sonstige Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein

Nadorst. D. G. Dierks.

Bürgerfelde. Heinrich Haake beabsichtigt sein am Scheideweg daselbst belegenes neu erbautes

Wohnhaus

mit 2 Scheffels., eventl. mehr Gartenland mit bel. Antritt preiswert zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Nadorst. D. G. Dierks.

Brotstelle.

In einer kl. Stadt d. Herzogt. sehr günstig belegenes

Geschäftshaus

mit Kolonial-, Porzellan-, Delikatessen- und Drogengeschäft — en gros u. en detail — habe ich mit beliebigem Antritte zu verkaufen, event. zu vermieten. Das Geschäft hat einen bedeutenden Warenumsatz und bietet einem strebsamen Kaufmann eine sichere Existenz. — Die Zahlungsbedingungen sind denkbar günstig.

W. Müller, Rechtsllr.,
Oldenburg, kl. Kirchenstr. 4a.

Geschäftshaus.

Im Auftrage des Kaufmanns W. Degode hierselbst haben wir dessen am

Markt Nr. 24,

Ecke Kl. Kirchenstr.,

belegenes Geschäftshaus zu verkaufen.

In dem Hause ist seit langen Jahren ein

Kolonial- u. Manufakturwaren-Geschäft

mit großem Erfolge betrieben. — Das Geschäft kann mit übernommen werden. Antritt beliebig.

Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf

eines

Grundstücks

nebst Brandkassengeld.

Stellmacher **J. H. Lühr** zu Eversten II will sein daselbst an der Bloherfelderchaussee Nr. 28 (ca. 10 Minuten von der Stadt entfernt) belegenes

Grundstück

mit den vom Brand übrig gebliebenen Gebäuden und Materialien, sowie mit dem Brandkassengeld ad. ca. 6000 M., öffentlich meistbietend durch die Unterzeichneten verkaufen lassen, und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Donnerstag, den 30. Aug. 1906,

nachm. 6 Uhr,

im **Petersfehner Hof** zu Eversten.

Das Grundstück ist bester Bonität; es ist an der Straße ca. 65 Meter und hinten ca. 45 Meter breit und ca. 100 Meter tief.

Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in einzelnen Bauplätzen.

Gleichzeitig kommt im obigen Termin das neue Haus nebst ca. 2½ Sch.-S. großem Grundstück Bloherfelderchaussee Nr. 27 zum Aufsatz.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Karl Jensen zu **Oldenburg** beabsichtigt seine zu Oldenburg (Stadtgebiet) am Milchbrinksweg unter Nr. 16 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 6 Scheffels. Ländereien bester Bonität,

mit Antritt zum 1. November d. J., bez. 1. Mai k. J. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 31. August d. J.,

abends 6 Uhr,

in Heinrich Kaysers Wirtshaus zu Oldenburg an der Alexander-Chaussee.

Das Haus befindet sich in bestem baulichen Zustande, ebenfalls befindet sich das Land in guter Kultur.

Herr Auktionator Parussel zu Ohmstede ist beim Verkauf zugegen.

In diesem Termine erfolgt bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag.

Weitere Auskunft erteile ich gerne und lade Kaufliebhaber ein.

Oldenburg, Kaiserstr. 23.

H. Ricklefs,
Vergantier.

Aepfel kauft

Carl Wille.

Zu verkaufen: **Beure grisEinmachebirnen.** Ofenerstr. 34.

Schweine-Verkauf

in

Nadorst.

Nadorst. Die Handelsleute **Blendermann und Schipper** aus Osternburg lassen am

Sonnabend, den 1. Sept. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

bei **Theilmanns** Wirtshause, Nadorsterchaussee, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

50 bis 60 große und kleine Schweine.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Vergantung

in

Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Arbeiter **Adolf Schlakos** in Bürgerfelde, 3. Feldstraße Nr. 4, läßt wegen anderweitigen Unternehmens am

Freitag, 31. Aug. d. J.,

nachm. 3 Uhr,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kuh,
6 Schweine,
20 Hühner mit Kücken,

1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 6 Stühle, Tassen, Teller, sowie verschiedene Haus- und Ackergeräte, auch: **2 Stücke Kartoffeln und verschiedene Ackerfrüchte.**

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf

einer

Besitzung

in Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Arbeiter und Eigner **Adolf Schlakos** in Bürgerfelde, 3. Feldstraße Nr. 4, beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst belegene

Besitzung

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Nov. d. J. ev. später zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem gut erhaltenen Wohnhause und

10 Scheffelsaat

sehr ertragfähigen Grün- und Ackerländereien und einem mit vielen Obstbäumen bepflanzten Garten.

Die Besitzung ist sehr zum Ankauf zu empfehlen, auch sind die Verkaufsbedingungen sehr günstig.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 31. Aug. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **L. Raths Wirtshause** in **Bürgerfelde.**

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Für Firma **G. Wiemken** zu **Oldenburg** habe ich noch zwei Wohnungen mit zus. reichl. 10 Sch.-S. Ländereien auf Nov. d. J., bezw. Mai n. J. zu vermieten.

Nadorst. D. G. Dierks.

Grundstücks-Verkauf

Eine in Donnerschwee belegene **Weide,** groß 14 Scheffels., ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Off. u. S. 383 an die Exped. d. Bl.

Lumpen, Bodenrummel und getragene Kleidungsstücke kauft

Karl Stolte, Burgstr. Nr. 9, oben.

Zu verkaufen eine gute milchgeb. **Ziege.** Donnerschwee, Schulstr. 215.

Forderungen an das verstorb. Fräulein Christine Osthoff sind bis spätestens 8. Sept. d. Js. zu richten an Fräulein Anna Osthoff, Augustastraße 32.

Zu verkaufen:

1 Teigteilmaschine und 2 neue Backtröge.

Näheres **Osternburg**, Bremerstr. 14, im Blumenladen.

Weg. Platzm. zu verkaufen: Bettstelle m. Matratze. Ackerstr. 32.

Zu verkaufen an schöner verkehr. Straße Haus mit großem Garten, zu zwei sep. Wohn. eing., sehr preiswert.

Ackerstr. 32.

Immobil-Verkauf.

Der Schlossermeister Heinr. Meyer zu Oldenburg wünscht seine hierselbst

Nelkenstraße Nr. 27

belegene Besitzung mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Dritter u. letzter Termin zum Verkauf steht an auf

Montag, den 3. Sept. 1906

nachm. 6 Uhr,

in Ww. Bartholomäus Restauration hierselbst, Heiligengeiststr. 21.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Es wird darin seit etwa 20 Jahren ein Schlosserei-geschäft betrieben.

Zu diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Rud. Meyer & Diekmann.

Billig! Billig!

Gurken

(echte franz. Cornichons, zum Selbsteinlegen)
à Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. für 3,80 Mk.

Herm. Braun,

Dänische Fischgroßhandlung,
Achternstr. 53.

Jagd-Verbot.

Jede Ausübung der Jagd auf den Ländereien meines Sohnes in Mansholt wird hiermit strengstens untersagt.

Witwe Fischbeck, Aschhausen.

Auktion.

Nadorst. Johann Grape (im fr. Röllekeschen Hause) an der Chaussee daselbst wohnhaft, läßt wegen Aufgabe seines Betriebes in und bei seiner Wohnung am

Freitag, den 31. d. M.,

nachm. 3 Uhr anfangd.,

durch den Unterzeichneten:

3 kl. Stücke Kartoffeln, 5 gr. do. (ev. in Teilen), 2 j. milchgebende Ziegen, ca. 1000 Pfund Heu, 1 zweischläf. Bett m. Bettstelle, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 amerik. Wanduhr, 3 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Torfkasten, 1 Tellerborte, 1 Milchschrank, 1 Wasserbank, Küchengeschirr, 1 zweiräder. Handwagen, 1 Karre, 1 Hackblock, 1 Haufen Dünger, Garten- rc. Geräte, und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen und ladet Kaufliebhaber ein

A. Parussel, Auktionator, Ohmstede.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Die Ecke des Bahnhofplatzes und der Kaiserstraße hierselbst belegene schöne

Grundbesitzung

der Herren Meyer u. Hoffmann habe ich zum beliebigen Antritte zu verkaufen. Die Gebäude (Wohnhaus zu 2 herrschaftl. Wohnungen und sehr gr. Stall) sind fast neu und in allerbestem Zustand. — Der an der Kaiserstraße belegene Teil des Grundstücks, auf dem das Stallgebäude steht, wird auch allein in Breite eines regulären Bauplatzes abgegeben.

Wilh. Müller, Rechtsllr.,
kl. Kirchenstraße 4a.

Eversten. Alle, welche Forderungen an den Arbeiter **Adolf Schlakos** in Bürgerfelde haben, wollen dem Unterzeichneten spezifizierte Rechnung einsenden.

B. Schwarting, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

VOR DEM SCHIMMEL

können Sie Ihre eingemachten Früchte und Konserven am besten schützen, wenn Sie beim Einkochen derselben

Dr. Crato's Salicyl

verwenden. Per Päckchen 10 Pfg. mit Prämien-Bon überall zu haben.

Stratmann & Meyer Bielefeld.

Goldene Medaille. Goldene Medaille.

Ofen- und Tonwaren-Fabrik, Rodenkirchen.

Filiale: Oldenburg, Donnerschweerstr. 19.

Anfertigung aller Arten Oefen und Kamine nach gegebener Zeichnung und zu jeder Zimmereinrichtung passend.

Eiserne Oefen in jeder Ausführung und Preislage.

Das Aufstellen der Oefen wird durch ein geschultes und zuverlässiges Setzerpersonal besorgt und übernehme weitestgehende Garantie.

Billigste Berechnung. Schnellste Lieferung.

Bestes Mittel für Mund-, Zahn- u. Augenpflege. Chemisch rein.

Alster-Borax

Macht jedes Wasser weich. Wirksamste Desinfektion.
Ueberall zu haben in Kartons à **10, 20** und **50** ₰.

Empfehle meine patentierten

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:

B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Plüschpantoffel,

alle Sorten, sowie Cord-, Saffian- u. Lederpantoffel, mit Filz- oder Ledersohlen, Kupferdraht genietet oder durchgenäht, fabriziert in tadelloser Ware zu äußerst billigen Preisen die

Fabrik für Lederschuhwerk mit Holzsohlen von

G. Bülthoff, Zetel i. Oldbg.

Abteilung II: Mech. Filzschuhfabrikation (Dampfbetrieb).

Strengste Diskretion. Bewährte Beamte.

„Eulisch"-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Eruierung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.

Kiel, Dammstraße 25 ptr. l.

Beste Referenzen. Verbindungen an allen Plätzen.

Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell direkt mit 10% Rabatt Bareinkauf oder Teilzahlungswunsch an die Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma** 102

Foos Motore und Lokomobilen

für Gas und flüssige Brennstoffe.

— Billiger und bequemer als Dampflokomobilen. —
Sofortige Betriebsbereitschaft an jed. Verwendungsst.

Unentbehrlich für die Landwirtschaft!

Größte Präzision — — alle Teile austauschbar.
Einfachste Konstruktion — keine Wartung —
sparsamer Verbrauch.
— — Grösste Leistungsfähigkeit garantiert. — —

Billigster Preis!

Rühr. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht!

M. Vantler, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 3.

Oldenburger **Milch- und Mastpulver**

„Bauernlust"

erzeugt stets **Freßlust,** schafft starken **Knochenbau,** dient zur **Beruhigung** der **Mutterschweine** und erhält **alles Vieh stets gesund.**

Pfund 0,80 Mk. in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von

Apotheker E. Sattler

(Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**), **Haarenstraße 44.** Fernsprecher 356.

Ich verschenke aus einer Masse alles zusammen ganz neu statt 16 M zu nur 3 M: 1 große prachtv. Konzertharmonika mit Nickelbeschlag, 2 große intime Bücher für Herren, 1 Schnellphotograph, 10 gr. verisch. Spiele, 20 Geschichtenbücher, 20 Modellierbogen, 1 gr. Bilderbuch, 1 gr. Märchenbuch, 1 gr. Dampfmaschine, 50 Schreibfedern, 2 Hufeisen-Magnete. **Hs. Dümlein, Leopoldshöhe** (Baden).

Schutzmarke „Krone"

Patentamtlich geschützt.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges.

Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd. Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: **H. Klostermann,** Kl. Bahnhofstr. 1.
Fernsprecher No. 300.
Die Direktion: **Gerolstein,** Eifel.

Wahnbeck. Zu verk. ein **Bullenkalb.** **Heinr. Schwarting.**

Wardenburg. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende gute **Kuene.** **J. Schmietenknop.**

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. **Milchstr. 14.**

Billig zu verkauf.: 20 **antike Truhen, Anrichten, Schränke. Ernst Hofstrogge,** Tischler, Aeußerer Damm 6.

Fahrräder

3 Jahre Garantie 45 M, Fam.-Nähmaschine 5 Jahre Garantie 27 M, Laufdecken 1jähr. Garantie Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbeft. Qual. Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigt. Preis.

Scholz,
Fahrradw. **Steinau** a./O. W. 40/41.

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mk.
Mühlenstr. 12, oben.

Bodenrummel u. geir. Kleidung kauft B. Haßfurther, Burgstr. 9, hinten.

Gewinnbringend

für jede Hausfrau!
ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Hygienische **Bedarfs-Artikel.**
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben, Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels, vorm. großh. hess. Hofapotheker, **München,** Maifiraße 3.

Die Schönste

weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes reines **Gesicht** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen** und blendend schönem **Teint** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.** à St. 50 Pfg. in **Oldenburg:** i. d. Hof-Apotheke, Rats-Apotheke o. Hirsch-Apotheke.
Osternburg: Löwen-Apotheke.
Westerstede: F. L. Wallrichs.

Bokel.

Am Sonntag, den 9. Septbr. d. Js.:

Sängerball,

wozu freundlichst einladen
Der Vorstand.
Herm. Martens.

Gummi-

waren, hygien. Bedarfsartikel v. Prof. u. Aerzten vielf. empf. **1000e Anerkennungen. Apoth. S. SCHWEITZER,** Fabr. hyg. Präp., Berlin O., Holzmarktstraße 67a. Auf Anfr. kostenfr. Ant. w.

Mannesschwäche,

Geschlechtskrankheiten (auch veraltete), Haut-, Nerven-, Magen-, Darmleiden.

Frauenleiden,

Regelstörung, Weißfluß, Unterleibsleiden 2c. behandelt nach langjähriger Erfahrung (auch brieflich) **Homöopath. Praktiker, Körnthen, Hamburg,** Reeperbahn 61.

Bettnässen. Sofortige Befreiung. Prospekt frei durch **Zimmermann & Co., Heidelberg.**

Heirate nicht! ohne **Bu** über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abb. anst. 3,70 nur 1 M. **Liebe und Ehe ohne Kinder** von **Dr. Ernst** 1,50 M. Beide Werke zus. 2,70 M **frei.**
A. Günther, Buchh., Frankfurt a. M. 162, Kölnerstr. 58.

Bruch-

heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. **A. Scheele, Hannover,** Hildesheimerstrasse 4. Spezialhandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—12 Uhr. Literatur u. Atteste Gebeilter kostenfrei. Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Frauen!

Gegen **Weißfluß** und Folgen, als Inn. **stärk. werd. Rückenschmerzen, Unlust, Schwächezustände, krankhaft. Aussehen, allgemeine Abmagerung, Kopf- und Augenschmerzen** 2c. hilft das **langjährig bewährte Nitylin.**

Dieses Mittel, welches seinen Bestandteilen nach von der allergrößten Mehrzahl der Aerzte als ganz vorzüglich anerkannt wird, ist völlig unschädlich. Zahlr. Anerkenn. Preis p. Fl. 3 M inkl. Gebrauchsanw. (Porto extra). Eine Fl. gen. meist. z. Heil.

Generaldepot: **Schwanenapotheke Solingen.**

Bestandteile: Anisabkoch 7,5/250, Tannin 20, Borsäure 10, Glycerin 20, Aschtinct. 10, Sozojodol Zink 3, Gaultheriaöl 1.

Krieger-Verein Loy-Barghorn.

Am Sonntag, den 2. September nachm 5 Uhr, zur Feier des Sedantages:

Festmarsch zur Friedenseiche.

Nachdem:

Ball

im Vereinslokal.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Eversten.

Schützenhof zur Tapkenburg

Am **Sonnabend, den 1. u. Montag, den 3. September:**

Großes Entenverkegeln,

wozu freundlichst einladet
Eversten. **D. Heye.**

Bad Zwischenahn.

Grosse Regatta

auf dem Zwischenahner See am Sonntag, den 2. September,
4 Uhr nachm. anfgd.

1. **Wettfahren der Segelboote.**
2. „ „ **Ruderboote.**
3. „ „ **Fischerboote.**

— Start und Ziel Meyers Steg. —

Während der Regatta: KONZERT in Meyers Garten.

Nachher: Großer Ball.

Abends: Illumination und Feuerwerk.

Das Komitee.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: [illegible]

Landesbibliothek Oldenburg